

# Wirtschaftsmagazin Pfalz

**IHK** Pfalz

## Technologie- und InnovationsFORUM: Globalisierung als Chance

Weiterbildung: Talent, wie es nicht  
im Duden steht

Bewegung ist alles:  
Das „Dynamikum“

# Unsere Ausbildung ist spitze



Die Ausbildungsstatistik spricht für sich: Die rheinland-pfälzischen IHKs schließen das Berichtsjahr mit 15,9 % Steigerung bei den Ausbildungsverträgen und damit als Bundessieger ab (IHK Pfalz plus 778 Verträge). Für die hohe Ausbildungsleistung gebührt allen pfälzischen Betrieben mein persönlicher Dank.

Die Gründe für das gute Abschneiden sind vielfältig: Unterstützung kam zweifellos von der robusten Konjunktur. Wirkung zeigt sicher auch die bereits 2006 von der IHK Pfalz begonnene Informationskampagne über den zukünftig drohenden Fachkräftemangel und die wirtschaftlichen Folgen für die Unternehmen. Und als wichtige flankierende Maßnahme kommt hinzu, dass die Vollversammlung der IHK Pfalz sämtliche Ausbildungsgebühren, also Kosten für die Eintragung von Verträgen und die Prüfungsgebühren, für die Jahre 2006-2008 ausgesetzt hat. Dadurch sollten besonders kleine und mittlere Betriebe in die Lage versetzt werden, sich stärker an der Ausbildung junger Menschen zu beteiligen.

Die Rechnung ging auf. Seit der Aussetzung der Gebühren hat sich die Zahl der aktiven Ausbildungsbetriebe in unserer Region um 24 % gesteigert. Solche Erfolge helfen mit, der immer wieder auflebenden

Diskussion über die Einführung einer Ausbildungsplatzabgabe entgegenzutreten und hoffentlich auch, so mein frommer Wunsch, sie irgendwann ganz verstummen zu lassen. Auch die Bundesregierung erkennt, wie verbindlich die Wirtschaft zu ihrer Zusage steht, die im nationalen Pakt für Ausbildung festgeschriebenen Ausbildungszahlen zu steigern. Der nachgewiesene Erfolg hat die Regierung denn auch veranlasst, den Pakt über das Jahr 2007 hinaus bis ins Jahr 2010 zu verlängern.

Der Schritt ist nötig, denn noch immer ist die Zahl der Schulabgänger, die eine Ausbildungsstelle suchen, hoch. Der Gipfel wurde zwar 2007 in der Pfalz überschritten, jedoch kommt noch die Welle derjenigen Jugendlichen nach, die in Schulen oder mit Praktika erst fit für die Ausbildung gemacht werden müssen. Zudem hat die Politik gerade die sogenannten „Altbewerber“ als neue Zielgruppe für zusätzliche Ausbildungsanstrengungen entdeckt, so dass die Nachfrage nach Ausbildungsplätzen auf hohem Niveau bleiben wird.

Vor dem Hintergrund dieses Erfolges werde ich den Unternehmen in der Vollversammlung der IHK Pfalz im Spätjahr vorschlagen, die Ausbildungsgebühren für zwei weitere Jahre auszusetzen. Die Solidarität hat sich bewährt, Ausbildung über die IHK-Beiträge zu finanzieren und damit Betriebe, die einen aktiven Beitrag zur Ausbildung leisten, zu entlasten. Ich hoffe, dass die Vollversammlung mit einem positiven Votum wieder zeigt, dass die pfälzische Wirtschaft bei den großen gesellschaftlichen Themen zusammensteht.

**Willi Kuhn**  
Präsident der IHK Pfalz



## 17. Technologie- und InnovationsFORUM Pfalz

Seit 20 Jahren auf dem Markt und immer noch unverzichtbar: Am 2. April wird das Technologie- und InnovationsFORUM Pfalz, eine Gemeinschaftsveranstaltung von IHK Pfalz, TU und FH Kaiserslautern, seine 17. Auflage erleben. Dann treffen sich im Gebäude 42 der Uni Kaiserslautern wieder Experten aus Wirtschaft, Wissenschaft und Politik zum Gedankenaustausch, zum Ideenschöpfen und bei attraktiven Workshops. Diesmal ist das Generalthema „Globalisierung als Chance für den Mittelstand“. Der Besuch ist ein „Muss“ für die Unternehmen in der Pfalz.

Seite 39

## Talente erkennen und schmieden

Wissen, Können, Talent, Erfahrung. Man mag es nennen wie man will - das Gewusst-wie, Neudeutsch Know-how, ist der wichtigste Rohstoff der deutschen Wirtschaft. Zukünftig wird die Rekrutierung geeigneter Mitarbeiter zum wichtigsten Flaschenhals für den Unternehmenserfolg. Das *Wirtschaftsmagazin* widmet sich deshalb gleich in zwei Beiträgen dem Thema. Einmal geht es um erfolgreiche Ausbildung, zum anderen um das Erkennen und Fördern von Talenten.

Seite 34 und 38

# Themen | März 2008

### Standpunkt

03 | Unsere Ausbildung ist spitze

### Firmenreport

10 | Kurz notiert  
12 | Namen und Neuigkeiten

### Standortpolitik

26 | Mitmachmuseum Dynamikum: „It will be a smashing success“  
28 | Ausbau Flugplatz Speyer  
29 | Nichtrauchererschutzgesetz

### Starthilfe und Unternehmensförderung

32 | Meet the CEO

### Aus- und Weiterbildung

34 | Talent, wie es nicht im Duden steht  
37 | Ausbildungspatenschaft: Beck lobt Hornbach  
38 | Kooperation mit Job-Börse Pirmasens

### Innovation und Umwelt

39 | 17. TechnologieFORUM: Die Hand an der Wiege des Erfolgs  
42 | Recycling- und Risikokapital-Börse

### International

45 | Erfolgreiche Empfehlung des IHK-Außenwirtschaftsausschusses  
46 | Deutsche Woche in St. Petersburg

### Recht und Fair Play

47 | Veranstaltung zur Erbschaftsteuerreform 2008  
47 | Abfindungsangebot gegen Klageverzicht

### Impressum

### Bekanntmachungen

47 | Ernennung von Handelsrichtern

### Wirtschaft Illustriert

20 | Lotsen durch Recht und Finanzen

### Verbraucherpreisindex

30



Schütz

## Das „Dynamikum“

Pirmasens schafft sich eine neue Attraktion, die sowohl fürs touristische Umfeld als auch für das Binnenmarketing der Stadt Akzente setzen soll. Zum 1. März ist das Mitmachmuseum „Dynamikum“ in der ehemals größten deutschen Schuhfabrik „Rheinberger“ in Betrieb gegangen. Bewegung ist alles im „Dynamikum“, dessen Angebot dereinst 90.000 Besucher im Jahr nach Pirmasens bewegen soll. Experten aus den USA prophezeien schon jetzt einen „smashing success“.

Seite 26

## IHK - SERVICE

### News, mehr News, IHK-Newsletter

*Sie möchten regelmäßig, zuverlässig und kostenlos über die neusten Entwicklungen bei Ausbildung und Weiterbildung, Außenwirtschaft, Umwelt, Handel oder Recht informiert werden? Dann abonnieren Sie doch einfach einen oder mehrere Newsletter, die die Geschäftsbereiche der IHK Pfalz anbieten.*

*Den Zugang zu diesem Service Ihrer IHK finden Sie nur einen Mausklick entfernt auf [www.pfalz.ihk24.de/](http://www.pfalz.ihk24.de/) Newsletter.*



Pixelio.de

### Neues aus Rheinland-Pfalz, Berlin und Brüssel

- 48 | Beck lobt Ausbildungsbilanz
- 48 | Robuste Konjunktur in Rheinland-Pfalz
- 49 | Spitzenverbände gegen Mindestlöhne

### Kultur & Genuss zum Schluss

- 50 | Ideen für den Bund des Lebens
- 50 | Guter Tropfen für guten Zweck
- 50 | Vorschau April 2008

## Firmenindex

Cyperfection	15
EBS	8
Hotel Fröhlich	9
Kloster Hornbach	17
HSH	16
IML	12
Interpolymer	16
JBL	11
Kittelberger	13
Matricks	7
PM International	15
Schleuning	6
Socco	16
Stoltmann	6
Trans-marketing	14



## Per Express durch die Inspektion

### Autohaus Stoltmann GmbH

**Seit Anfang des Jahres bietet das Zweibrücker Toyota-Autohaus einen neuen Service: Wer mit einem bis zu sechs Jahre alten Wagen zur Inspektion kommt, kann eine Stunde später wieder damit heimfahren.**

Inhaber und Firmenchef Patrick Duymel setzt ganz auf Service und Kundenbindung. Das zahle sich aus, so Duymel: Während deutschlandweit der Anteil von Toyota an verkauften Neuwagen bei 4,5 Prozent liege, seien es in Zweibrücken 14 Prozent. Autohaus Stoltmann bietet den kompletten Service: Eine Werkstatt, die für Reparaturen und Unfallinstandsetzungen sorgt, die Palette der Toyota-Modelle und zum Verkauf der Wagen das Angebot für Leasing, Finanzierung und Zusatzversicherung. Daneben setzt Duymel voll und ganz auf Service, Kundenbindung und Verankerung in der Region, jedes Jahr gibt es einen Weihnachtsmarkt. Arbeitsaufträge für das Autohaus Stoltmann – wie beispielsweise der Neubau im Jahr 2007 – werden an Unternehmen in der Region vergeben. Zufriedene Kunden bekomme man nur, so Duymel, wenn man zufriedene Mitarbeiter habe – Schulung und Pflege des eigenen Personals hätten daher in seiner Firma einen hohen Stellenwert. Patrick Duymel hat seit 1990 alle Stationen des Autohauses Stoltmann kennen gelernt. Der gelernte Steuerfachgehilfe war zunächst in der Buchhaltung des Unternehmens, dann folgten Ausbildungen in Service und Verkauf und eine Lehre als Kfz-Mechaniker. Von Mai 1998 bis Ende 2002 leitete er die Toyota-Autowelt in Kaiserslautern-Einsiedlerhof. Im Jahr 2004 kaufte er schließlich die Firma seines einstigen Arbeitgebers. Und



Neuer Service beim Autohaus Stoltmann in Zweibrücken und Pirmasens: Inspektion in nur einer Stunde.

seither hat das Unternehmen kräftig expandiert: 2006 wurde die Filiale in Pirmasens eröffnet. Auch dort, so Duymel, konnte das Unternehmen kräftig zulegen – schon jetzt liege man bei den Planzahlen für die Filiale weit über dem Soll. Das Geheimnis des Erfolgs? „Wir haben einfach unsere in Zweibrücken bewährte Strategie dort eingeführt“, sagt Duymel. (tro)

### Stoltmann im Überblick

<b>Firmensitz:</b>	Zweibrücken, Filiale in Pirmasens
<b>Geschäftsführung:</b>	Patrick Duymel
<b>Gegründet:</b>	1972
<b>Mitarbeiter:</b>	45
<b>Umsatz 2007:</b>	30 Millionen Euro
<b>Internet:</b>	<a href="http://www.autohaus-stoltmann.de">www.autohaus-stoltmann.de</a>

## Preziosen für Prinzessinnen

### Annette Schleuning Herstellung von und Handel mit Kunstobjekten

**Hinter diesem langen „offiziellen“ Namen verbirgt sich das Atelier für Schmuckgestaltung von Goldschmiedemeisterin Annette und Ehemann Thomas Schleuning.**

Vor genau zehn Jahren hat „Maître Créateur“ Annette ihr Atelier im südpfälzischen Kapellen eröffnet, die dazugehörige Galerie befindet sich nur wenige Kilometer weiter südlich im französischen Wissembourg. Ihre kostbare Spezialität:



Schmuckunikate – entweder nach eigenem Design oder nach den Wünschen der Kunden gefertigt. Mit einer ihrer letzten Ideen hat sie einen Coup gelandet und gleichzeitig den Designpreis Rheinland-Pfalz errungen. Sie schmiedete einen Ring in Form einer Krone, der gleichzeitig das Landeswappen spielerisch inte-



Einen hochkarätigen SponsorRing in Form einer Krone erhielt auch die amtierende Deutsche Weinkönigin Evelyn Schmidt aus der Hand von Annette Schleuning (l.).

griert. „Die Krone an der Hand“ genießt nicht nur beim Deutschen Weininstitut und ihren Weinhoheiten großes Ansehen, sondern ist „bei vielen Damen, die abseits globaler Trends Schmuck tragen ein beliebtes Accessoire geworden“, so Schleu-

ning. Im vergangenen Jahr kreierte sie als „kleines“ europäisches Unternehmen anlässlich der Feierlichkeiten zum 300. Todestag des französischen Festungsbaumeisters Maréchal Sebastian Vauban, der auch die Stadt Landau befestigte, eine eigene Schmucklinie. Seit Anfang 2007 sind diese kleinen „Festungen“ – in Form von Ringen, Colliers, Ohrschmuck und Manschettenknöpfen – in Wissembourg ausgestellt. Ebenfalls im vergangenen Jahr nahm das Atelier Schleuning erstmals an einer internationalen Schmuckmesse mit rd. 3.500 Ausstellern in Tucson/USA, teil und präsentierte seine Kollektion unter dem Motto „German Design with a French Touch“. Für das laufende Jahr ist eine Ausstellung in Paris geplant. Gemeinsam mit ihr arbeiten ihr Ehemann Thomas, ebenfalls Goldschmied und eine Goldschmiedegesellin. Bald soll darüber hinaus ein Ausbildungsplatz geschaffen werden. Alle Infos über das kreative Gold-Team unter [www.goldschmiede-schleuning.de](http://www.goldschmiede-schleuning.de) (CoH)

## Erfolgreich ohne Tricks

### Matricks Marketing GmbH

**„Wofür steht eigentlich ‚Matricks‘?“ wird Matricks-Geschäftsführer Alexander Weimer häufig gefragt. Seine Antwort lautet „Das ist ein Wortspiel: In Matricks stecken die Begriffe MArketing und TRICKS“.**

Damit soll zum Ausdruck kommen, dass das Matricks-Team die Tricks und Kniffe modernen Marketings kennt und für seine Kunden erfolgreich anwendet, so Weimer. Die Agentur, die Weimer während seines Studiums im Jahr 1993 in Kaiserslautern als „Einmannbetrieb“ gründete, ist mittlerweile auf acht Mitarbeiter angewachsen. Zu ihren Kunden gehört z.B. der multinational operierende Konzern YKK, weltgrößter Reißverschlusshersteller mit Sitz in Tokio. 2006 bekam Matricks den Auftrag, die gesamte Verpackungslinie für den Handel neu zu gestalten, derzeit wird an einem neuen Verkaufskatalog für YKK gearbeitet. Für SAIC, einen US-Konzern, der in Deutschland Leistungen für die US-Streitkräfte erbringt, werden Drucksachen erstellt, und auch die Deutsche Post ist ein bedeutender Kunde. „Wir gehören zu den offiziellen Partneragenturen der Deutschen Post und betreuen im PLZ-Bereich 67 exklusiv Kunden im Auftrag der Deutschen Post“, so Wei-



Die Matricks-Macher bei der kreativen Arbeit.

mer. Das zeige auch, dass der Agentur der Bezug zur Region nicht verloren gegangen sei. Vielmehr würden laut Weimer Kompetenzen und Kenntnisse, die z. B. in der Kooperation mit der Post erworben wurden, gewinnbringend für den Mittelstand in der Region eingesetzt. So werden u.a. mehrere Autohäuser umfassend betreut, für die Stadtwerke Schifferstadt wird die Kundenzeitung konzipiert und gestaltet, für den Winzerverein Deidesheim der Verkauf mittels Mailing-Aktionen angekurbelt und für die Jakob Becker GmbH & Co. KG wird derzeit ein neuer Gruppen-Internet-auftritt realisiert. „Die IHK Pfalz war 1994 einer der ersten größeren Kunden, mit ihr sind wir bis heute geschäftlich verbunden. „Gemeinsam mit dem Mediendesigner Klaus Lehmann und der Unterstützung der Agentur Vis@vis in technischen Anwendungsfragen haben wir kürzlich eine Ausschreibung gewonnen, von der wir uns viel Renommee versprechen,“ so Weimer, „die Neugestaltung des Wirtschaftsmagazin Pfalz. Das Ergebnis halten Sie gerade in Händen.“ [www.matricks.de](http://www.matricks.de) (red)

und Personalführung. „Auch die Unternehmen können sehen, dass die Schüler ‚wirklich wollen‘, sich Gedanken machen und Mühen auf sich nehmen, um einen Vorsprung auf dem heiß umkämpften Lehrstellenmarkt zu bekommen“. Alleinstellungsmerkmal dieser Methode sei, so EBS-Gesellschafter Frank Grygiel, dass eine echte Berufsempfehlung ausgesprochen werde. Entwickelt wurde der Test unter Leitung von Prof. Dr. Heinz Schuler vom Institut für Berufsprofilung®, er soll bundesweit über lokale Partner ausgebaut werden. Einen ersten Sponsor hat die agile Unternehmerin Bohm-Santa auch schon gefunden. Die VR-Bank Rhein-Neckar übernimmt einen Teil der Testkosten, wenn die Schüler dort ein Konto eröffnen. Weitere Infos über EBS und Azubi-Profil unter [www.ebs-berufsprofilung.de](http://www.ebs-berufsprofilung.de) (CoH)

## Profil mit Zertifikat

### EBS Dienstleistung GmbH

**Ende Januar fiel bei der EBS-Dienstleistung GmbH im Tempora-Haus in Ludwigshafen der Startschuss für ein neues Testprogramm zur Berufsfindung und -orientierung für Schüler.**

Zehn SchülerInnen verschiedener Ludwigshafener Schulen unterzogen sich dem rund dreieinhalbstündigen Test „Azubi-Profil“. Dabei wird ein Persönlichkeitsprofil erstellt, das mit den Anforderungen unterschiedlichster Berufe abgeglichen wird. Am Ende erhalten die Schüler ein Zertifikat, in dem das Testergebnis und die für einen bzw. mehrere Berufe relevanten Schlüsselqualifikationen abgeglichen und in Relation gesetzt werden. „Mit einem solchen Zertifikat in der Hand haben die potenziellen Azubis einen echten Vorteil in der Hand“, so Evelyn Bohm-Santa, Geschäftsführerin der EBS und seit rund 25 Jahren Profi im Bereich der Unternehmens-



*Evelyn Bohm-Santa freut sich mit zehn Ludwigshafener Schülerinnen und Schülern: Sie haben den ersten Azubi-Profil-Test erfolgreich absolviert.*



Handwerkspartnern aus der Region zusammen. Das sichere Arbeitsplätze vor Ort. „Jedes DM-Haus wird von der DEKRA in vier Phasen unabhängig überprüft und anschließend abgenommen, bevor es an den Hausherrn übergeben wird. Damit haben wir uns selbst einen hohen Qualitätsstandard gesetzt“, erläutert Klimpel. Zusätzlich erhalte jeder Bauherr im Festpreis eine Baugewährleistungsversicherung, sie garantiere mehr Sicherheit beim Bau. (tro)

## Vom Dorfwirtshaus zum Drei-Sterne-Superior-Hotel

Hotel-Restaurant Fröhlich

**Das Akzent-Hotel-Fröhlich ist ein Haus mit Tradition: Seit 1868 – nunmehr 140 Jahre - wird den Gästen im Kaiserslauterer Stadtteil Dansenberg eingeweiht.**

Das Gastronomie-Unternehmen, immer im Familienbesitz, hat sich gewandelt: Aus der Dorfgaststätte des 19. Jahrhunderts wurde ein Drei-Sterne-Superior-Hotel. Gleichwohl bleibt die Familie Fröhlich der Tradition treu: „Wir pflegen die pfälzische Form des Wohlseins und der Gastlichkeit“ sagt Inhaber Alfons Fröhlich. „Unser Betrieb wurde im Laufe von 140 Jahren ständig erweitert“, sagt Fröhlich. So habe sich das Unternehmen gewandelt:



## KURZ NOTIERT



Staub- und frostfrei: Die Oldtimer am Chiemsee werden durch Infrarottechnik geschützt.

Die Infrarotheizungssysteme des Ludwigshafener Hallenheizungsspezialisten Kübler werden jetzt auch auf dem Hitzelsberg am Chiemsee eingesetzt und schützen dort wertvolle Automobile eines Oldtimer-Handelshauses vor Staub und Frost. Wichtige Voraussetzung für die Wahl des Heizungssystems: Staubfreiheit. Um die Oldtimer vor Beschmutzung und Beschädigung zu schützen und die Oberflächen zu schonen, musste die Heizung vor allem eine staubfreie Abgasführung gewährleisten. Die Infrarotsysteme von Kübler seien hier geradezu ideal, so Jürgen Seidel, Projektleiter bei Kübler. „Infrarottechnik hat den großen Vorteil, dass sie nicht die Luft erwärmt, sondern ähnlich dem Wärmepinzipp der Sonne die Fahrzeuge selbst und die Oberfläche des Bodens. Dadurch entstehen keine Aufwirbelungen von Schmutz oder Staub.“

[www.kuebler-hallenheizungen.de](http://www.kuebler-hallenheizungen.de) (red)

Ende Januar übernahm die Speyerer PFW Aerospace AG die Mehrheit an der britischen Firma HPL, einem spezialisierten Anbieter von Luftfahrt-Fittings und weiterer Flugzeugteile. Neben einem verbesserten Supply-Chain-Management ist die Markterschließung des asiatischen Raumes ein weiterer wichtiger Aspekt dieses Geschäftes. HPL ist im Besitz einer Tochtergesellschaft in Xi'an, dem größten luftfahrtorientierten Industriestandort Chinas. Die PFW Aerospace AG gilt als Weltmarktführer auf dem Gebiet der Rohrleitungssysteme für die Luftfahrt.

Das gesamte Leistungsspektrum umfasst zudem die Herstellung von Strukturkomponenten, Frachtladesystemen und Zusatztanksystemen. Das Unternehmen mit Hauptsitz in Speyer beschäftigt weltweit mehr als 1.600 Mitarbeiter. [www.pfw.aero](http://www.pfw.aero) (red)

Die Qatari Armed Forces entwickeln ihr gesamtes Portfolio an Uniformen neu. Zum Einsatz kommen dabei Softwarelösungen der Human Solutions GmbH, Kaiserslautern. Forschungsnehmer ist das Center for Research in Design an der Virginia Commonwealth University (VCU) in Qatar. Da für Qatar allgemein und besonders für das Militär keine anthropometrischen Daten vorliegen, wird vor dem Test der Uniform-Prototypen eine Vermessung von 3.200 Soldaten mit 3D Bodyscannern durchgeführt. Zur Auswertung der Daten wird ANTHROSCAN von Human Solutions verwendet, die Optimierung von Passform und Zuordnung von Uniformgrößen erfolgt mit XFIT ARMY. Human Solutions bietet seit 20 Jahren Lösungen zur elektronischen Erfassung und Simulation des Menschen. [www.human-solutions.com](http://www.human-solutions.com) (red)

John Deere hat auch im Jahr 2007 seine Position als Deutschlands größter Landmaschinenhersteller und Marktführer bei Traktoren behaupten können. Mit einem Anteil von knapp 20 % führt John Deere seit 2000 die rund 20 Marken umfassende deutsche Zulassungsstatistik an. Mit fünf Standorten – einem davon in Zweibrücken - in der Bundesrepublik, zuletzt (31.10.2007) 2,44 Milliarden Euro



Groß, stark, grün: John Deere.

Umsatz (+ 7 %) und über 5.600 Beschäftigten (+ 5 %) bestreiten die deutschen John Deere Unternehmensteile nahezu die Hälfte des Umsatzes der deutschen Landmaschinenindustrie. Entsprechend beliefen sich die Investitionen des Konzerns am Standort Deutschland im Jahr 2007 auf einen nahezu dreistelligen Euro-Millionenbetrag. [www.johndeere.de](http://www.johndeere.de) (red)

Die REMA Fertigungstechnik GmbH in Rockenhausen hat ihre Fertigung speziell auf CNC-Serienteile ausgerichtet und ihren Standort Industriestraße neu organisiert, um die Arbeitsabläufe schneller und effektiver zu machen. Mittelfristig plant REMA im Bereich Fertigung auch eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl.



CNC-Fertigung bei REMA

Die Einzelteillfertigung wurde aus dem Unternehmen ausgegliedert, ist aber weiterhin unter dem Dach von REMA am Standort Industriestraße angesiedelt. Damit kann REMA für Einzelteile und Baugruppen auch weiterhin eine zeitnahe Lieferung garantieren. Die REMA Fertigungstechnik GmbH wurde 1996 als Handelsunternehmen gegründet und hat ihre Geschäftsbereiche mit einer eigenen Fertigung und einem eigenem Anlagenbau ausgeweitet. An drei Standorten in Rockenhausen sind rund 40 Mitarbeiter beschäftigt. Im ungarischen Tochterunternehmen RE-MATECH Hungaria in Budapest arbeiten 16 Mitarbeiter. Wichtige Kunden sind u.a. Keiper, Borg-Warner, Daimler und Schäffler. [www.rema-fertigung.de](http://www.rema-fertigung.de) (red)



Mit Pfälzischer Wellness, Biergarten und saisonalen regionalen und hausgemachten Spezialitäten verwöhnt Familie Fröhlich ihre Gäste.

1970 mussten Stall und Scheuer weichen, es kamen neue Hotelzimmer und ein Veranstaltungsraum hinzu. Zehn Jahre später wurde der Tanzsaal abgerissen, an seiner Stelle entstanden ein Bauernzimmer und ein Kaminzimmer. Später kamen ein Biergarten, moderne Komfortzimmer und Suiten dazu. Als einstweilen letztes wurden 2006 die WellVIness-Grotte und das Kosmetikstudio fertig gestellt. Das Haus hat viele Auszeichnungen erhalten: 1968 war man Preisträger im Wettbewerb „die schöne Gaststätte im Landkreis Kaiserslautern,“ 1998 Sieger im regionalen Biergartenwettbewerb, im Mai 2004 wurde es vom Hotel- und Gaststättenverband als Drei-Sterne-Superior Hotel klassifiziert. Superior bedeutet: Hinter den drei Sternen stecken deutlich mehr Punkte als erforderlich. Die Fröhlichs setzen auf pfälzische Qualität: „Im Frühjahr 2004 wurden wir bei der „Tafelrunde“ – die guten Landrestaurants“ - aufgenommen. Diese Kooperation ist eine Initiative des rheinland-pfälzischen Wirtschaftsministeriums und des rheinland-pfälzischen Hotel- und Gaststättenverbandes. Die Mitglieder müssen einen hohen Qualitätsanspruch erfüllen: Ansprechendes Ambiente, gute gastronomische Qualität, regionale Küche in einem vernünftigen Preis-Leistungsverhältnis,“ sagt Alfons Fröhlich. Vor vier Jahren ging das Haus eine Partnerschaft mit WellVIness-Hotels ein, „dem Pfälzer Weg zum Wohlfühlen,“ so Fröhlich. „Seit Sommer 2005 sind wir ein Akzent-Hotel. Dies ist eine Kooperation von 95 privat geführten Hotels, bei denen familiäre

Herzlichkeit und professioneller Service im Vordergrund stehen. Seit 2006 sind wir Partnerbetrieb im länderübergreifenden Biosphärenreservat Pfälzerwald und Nordvogesen. Tafelrunde, WellVIness und Biosphärenreservat haben eins gemeinsam: Sie setzen auf regionale Produkte in überdurchschnittlicher Qualität.“ Seit 2000 leiten Alfons und Claudia Fröhlich den Betrieb. „Unser Slogan ist: Immer am Puls des Gastes,“ sagt Alfons Fröhlich. Geht es nach dem Chef, wird das Hotel noch lange ein Familienbetrieb bleiben: „Die Kinder Franziska, Johannes und Maximilian stehen schon in den Startlöchern.“ (tro)

### Hotel Fröhlich im Überblick

Firmensitz:	Kaiserslautern-Dansenberg
Mitarbeiter:	12
Zahl der Zimmer:	30
Internet:	<a href="http://www.hotel-froehlich.de">www.hotel-froehlich.de</a>

## Mit Kunden ans Rote Meer

### JBL GmbH & Co. KG

**Von der Grundsteinlegung im Dezember bis zur geplanten Fertigstellung im August sind es nur ein paar Monate. In dieser Zeit verdoppelt das Neuhofener Unternehmen JBL GmbH & Co. KG., Produzent von Aquarien-, Terrarien- und Gartenteichzubehör, seine Produktions- und Lagerfläche von 6.000 auf 12.500 Quadratmeter.**

Es ist der nachhaltige Erfolg, der das Unternehmen zur Expansion zwingt. Fischfutter aus der Vorderpfalz wird in 52 Ländern verführt. Das Unternehmen hat im vorigen Jahr einen Umsatz von 25 Millionen Euro erwirtschaftet, der 2008 um rund 10 Prozent zulegen soll, wie Geschäftsführer Roland Böhme ankündigt. Damit passe sich die geplante Steigerung dem Wachstum der vergangenen Jahre nahtlos an. Ein Faktor sei für diesen Erfolg entscheidend. Es ist der „Vorsprung durch Forschung“, den sich JBL auf die Fahnen geschrieben hat. Seit rund acht Jahren hat das Unterneh-



„Vorsprung durch Forschung“: Wie gut, dass Heiko Blessin nicht nur JBL-Marketingleiter, sondern auch Meeresbiologe ist.

men die entsprechenden Anstrengungen stark ausgebaut. In drei Laboren wird rund um die Zierfischhaltung und das Futter geforscht. Dabei setzen die Vorderpfälzer auf Vernetzung. Sie arbeiten mit dem Leibniz-Institut für Meereswissenschaften an der Uni Kiel und dem Sea Life Speyer zusammen. Der absolute Hit jedoch sind die selbst organisierten Forschungsexpeditionen in jene Meeresregionen, aus denen die exotischen Fische stammen. „Wie leben die Tiere dort, wie kann man sie züchten“, nennt der Marketingleiter und Meeresbiologe Heiko Blessin zentrale Fragen. Die JBL-Expeditionen führen ans Rote Meer, zu den Philippinen oder im Jahr 2009 an den Amazonas. Außer Blessin sind kooperierende Wissenschaftler dabei – interessierte Händler und Endverbraucher dürfen auch mit. Die Forschungsergebnisse werden in

Fachzeitschriften und online veröffentlicht. „Die Homepage ist superwichtig“, erklärt Heiko Blessin. Im Online-Labor bekommen JBL-Kunden erklärt, was bestimmte Wasserwerte für ihr Aquarium bedeuten und im Online-Hospital werden anhand von Bildern erste Diagnosen erstellt und Therapieempfehlungen unterbreitet. (rs)

### JBL im Überblick

Firmensitz:	Neuhofen
Mitarbeiter:	150
Umsatz (2007):	25 Mio. Euro
Internet:	www.jbl.de

## Starker Boden für schwere Lasten

Industrievertretung Manfred Lehr

**Auf Stahl-Bodenplatten, die Mensch und Maschine schonen, hat sich das Altriper Unternehmen IML spezialisiert. Mit seinen innovativen Entwicklungen und Lösungen für die Industrie hat IML seit rund drei Jahrzehnten Erfolg. „Robust, wirtschaftlich, effektiv“ – so der Slogan von Unternehmenschef Manfred Lehr.**

„Wir haben Stahl-Industriebodenplatten entwickelt, die ineinandergreifend verlegt werden,“ so Lehr. „Durch die Vermeidung von geradlinigen Fugen ergibt sich bei unserem patentierten Produkt

## NAMEN UND NEUIGKEITEN

**Rainer Bilz**, Geschäftsführer der Rheinpfalz Verlag und Druckerei GmbH & Co. KG in Ludwigshafen, vollendete am 13. Februar sein 60. Lebensjahr. Bilz gehört der Vollversammlung der Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz seit 1992 an.

**Dr. Michael Böhmer**, Geschäftsführer der RTG Revisions- und Treuhand GmbH Dr. Böhmer & Partner Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsgesellschaft, Ludwigshafen, vollendete am 7. Februar sein 50. Lebensjahr. Dr. Böhmer engagiert sich u.a. als Vorstandsmitglied der Steuerberaterkammer und als Mitglied des Ausschusses für Handels- und Steuerbilanzen der Bundessteuerberaterkammer. Die Arbeit der IHK Pfalz unterstützt er

ehrenamtlich als Mitglied der Vollversammlung und im IHK-Steuerausschuss.

**Andreas Braun** ist seit 1. Januar 2008 neuer Vice President Finance & Controlling beim Automobilzulieferer Keiper GmbH & Co. KG in Kaiserslautern. Er übernahm diese Aufgabe von Geschäftsführer Hubert Kloß, der diesen Bereich bis dahin kommissarisch geleitet hatte. Andreas Braun bringt viele Jahre Erfahrungen im Aufgabenfeld Controlling mit. Zuletzt war der Diplom-Kaufmann als Direktor Finanzen & Controlling Pkw weltweit am deutschen Standort Kirchheimbolanden des international tätigen Automobilzulieferers BorgWarner Inc., Auburn Hills, USA, beschäftigt.

**Dr. Fritz Brechtel**, Landrat des Kreises Germersheim, wurde im Januar von der Zukunft Metropolregion Rhein-Neckar e.V. (ZMRN e.V.) zum Vorsitzenden des neu zusammengesetzten Kuratoriums des ZMRN e.V. gewählt. Mitglieder des neuen Gremiums sind 37 Vertreter aus unterschiedlichen gesellschaftlichen Bereichen.

**Tobias Göpel** (31), ist neuer Pressesprecher der Chemieverbände Rheinland-Pfalz. Der Diplom-Pädagoge spricht seit 1. Februar sowohl für den Arbeitgeberverband Chemie Rheinland-Pfalz als auch für den Landesverband Rheinland-Pfalz des Verbands der Chemischen Industrie (VCI).



Bodenplatten mit Patent aus Altrip.

ein sehr geringer Rollwiderstand, was sich auf verschiedene Bereiche in der Produktionskette sehr positiv auswirkt.“ Laut Lehr ist auf den IML®-Stahl-Industriebodenplatten des Types IG ein weitgehend erschütterungsfreies Fahren möglich. Dies hat zahlreiche Vorteile: Die eingesetzten Fahrzeuge sind deutlich geringeren Belastungen ausgesetzt, was sich sehr positiv auf die Häufigkeit und die Kosten von Reparaturen auswirkt. Das Unternehmen spricht mit seinen Produkten vorwiegend Industriebetriebe an, bei denen der Bodenbelag schweren Belastungen ausgesetzt ist. Von der Automobil- und Nutzfahrzeugindustrie über den Schwermaschinenbau, die chemische Industrie und Bauindustrie, Pharma- und Lebensmittelindustrie, setzen auch Handwerksbetriebe Stahl-Industriebodenplatten ein. Architekten und Bauingenieure planen seit Jahren mit Produkten von IML. Auf Grundlage der Bedürfnisse und Anforderungen der einzelnen Unternehmen, werden bei IML Platten in Deutschland in verschiedenen Stärken, in Norm- oder Edelstahl und grundsätzlich aus einem Stück produziert, d. h.: durch die Vermeidung von seitlichen Schweißnähten zwischen Deckplatte und seitlichen Stegen bekommt die Bodenplatte mehr Stabilität und Qualität. IML Industrievertretungen wurde 1978 von Manfred Lehr gegründet. Industriebodenplatten aus Stahl und recyceltem Kunststoff sowie Schachtabdeckungen gehörten zum Produktvertrieb der vergangenen Jahrzehnte. Mit Erfahrung und Know-how entwickelte IML 2003 mit der ineinandergreifenden Stahl-Industriebodenplatte eine eigene patentierte Produktlinie. [www.iml-lehr.de](http://www.iml-lehr.de) (red)

## Neue Struktur bringt neue Aufträge

Kittelberger Consult GmbH

**Wenn ein mittelständisches Familienunternehmen mit langer Tradition sich eine neue Struktur gibt, passieren mitunter wunderbare Dinge.**

So geschehen bei der Kittelberger Consult GmbH, die seit 1929 mit Ingenieurdienstleistungen in Ludwigshafen am Markt ist. Dank der 2006 erfolgten engeren Verzahnung der verschiedenen Arbeitsbereiche hat sich die Auftragslage deutlich verbessert, wie





Heimspiel für Kittelberger: So soll die Mundenheimer Straße in Ludwigshafen nach der derzeit laufenden Sanierung aussehen.

Geschäftsführer Moritz Kittelberger berichtet. Er führt mittlerweile in dritter Generation das Unternehmen. Ihm obliegt die strategische Unternehmensleitung, Koordination und Administration, hierbei steht er in engem Austausch mit dem kaufmännischen Leiter Martin Opel. Die beiden strategischen Geschäftsbereiche Inland und Ausland mit rund 90 Mitarbeitern werden von den Geschäftsführern Tanja Kittelberger und Michel Fest geleitet. Zu den Kerngeschäftsfeldern im Inland zählen die Bereiche Straßenverkehrsplanung, Siedlungswasserwirtschaft, Bauleitplanung, Hochbau sowie Gleisbau. Der engere Austausch zwischen diesen Bereichen führte zum Beispiel in Sinsheim zu einem schönen Folgeauftrag. Dort plant Kittelberger die Autobahnabfahrt zum neuen Fußballstadion. Hierzu gehört natürlich der Kanalbau und so ergab es sich, dass die Ludwigshafener auch den Auftrag für die Kanalisation der Parkplätze rund ums Stadion bekamen. Sowohl die interne Restrukturierung als auch die volleren öffentlichen Kassen führen dazu, dass „wir mit einem befriedigenden Ergebnis unterwegs sind“, wie es Martin Opel formuliert. Kittelberger stockt sogar auf und sucht zwei Ingenieure für die Siedlungswasserwirtschaft. Auch das Kontingent von vier Azubis soll auf fünf bis sechs wachsen. Wegen der starken internationalen Ausrichtung des pfälzischen Unternehmens werden bereits von den Azubis zwei Fremdsprachen erwartet. „Unsere Projekt-Ingenieure beherrschen in der Regel drei bis vier Sprachen“, sagt Martin Opel und erklärt warum. So wird bei einem Projekt in Luanda (Angola) in Englisch an die finanzierende Weltbank „reported“, der Generalunternehmer sei Belgier und spreche französisch und vor Ort liegen die Pläne auf Portugiesisch aus. In Mazedonien hat Kittelberger den kompletten Campus der See-University „gestemmt“ (Kittelberger) und vom Kanalbau bis zu den Hörsälen alles realisiert. Seit vielen Jahren schon betreut die Firma Projekte in Algerien, ist in Marokko engagiert und hat Kunden in Albanien, dem Kosovo und hat jetzt Angebote für mehrere Wasserprojekte in Madagaskar vorgelegt. (rs)

### Kittelberger Consult im Überblick

Firmensitz:	Ludwigshafen
Auszubildende:	4
Mitarbeiter:	90
Internet:	<a href="http://www.kittelberger-consult.com">www.kittelberger-consult.com</a>

## Mobile Plakatwerbung

Trans-marketing GmbH

Seit 2003 kombiniert die Landauer trans-marketing GmbH flexibel und aktuell die Vorteile moderner Plakatwerbung mit den Vorteilen großformatiger LKW-Werbung und „revolutioniert mit dem mobilen Außenwerbemedium „RollAd“ die LKW-Werbung“, so Geschäftsführer Fritz Grünewalt.

Als wochenweise belegbares Aktionsmedium mache RollAd aus dem Dauerwerbemedium LKW ein reichweitenstarkes Kampagnenmedium für frische Markenimpulse auf Deutschlands stark frequentierten Autobahnen, so das Unternehmen. Anfang 2008 legten die Landauer mit der strategischen Kooperation, bei der sich die Wall AG mit 25,1 % an trans-marketing beteiligte, eine wichtige Grundlage für das weitere Wachstum. Im expandierenden Markt großformatiger Außenwerbung bietet die Zusammenarbeit mit dem international agierenden Spezialisten für Stadtmöblierung und Außenwerbung beiden Partnern vielfältige Synergien. Insbesondere im Hinblick auf die erweiterte Kundenansprache seitens der Wall AG könnten bundesweit aktive Markenartikler ab sofort „klassische“ Plakatwerbung gezielt mit nationalen LKW-Kampagnen auf den Autobahnen vernetzen und damit über RollAd mehr Reichweite, mehr Leistung und mehr Kontakte erzielen. Auf Basis des patentierten Wechselrahmensystems leistet trans-marketing am Standort Landau die komplette technische und logistische Umsetzung inklusive der komplexen Kampagnenplanung und -steuerung. Im Zuge der strategischen Kooperation wird trans-marketing, eigenen Angaben zufolge Marktführer, bis Ende 2008 weitere 2.000 RollAd-Werbeflächen bei führenden Speditionspartnern unter Vertrag nehmen.

[www.trans-marketing.de](http://www.trans-marketing.de) (red)



Eines von vielen Beispielen für den Einsatz von Werbung auf LKWs: Der Rhino-Award-Sieger 2006 ([www.rhino-award.com](http://www.rhino-award.com)), realisiert von der Landauer trans-marketing GmbH.

## Fusion mit Liguma AG

PM-International AG

**Am 1. März 2008 fiel der Startschuss zur Zusammenführung der Speyerer PM-International AG mit der Liguma AG.**

Das Schweizer Unternehmen mit Sitz in Schaffhausen vertreibt wie PM-International AG Produkte aus den Bereichen Nahrungsergänzung und Wellness. „Ich bin sehr erfreut über die Fusion und davon überzeugt, dass wir die nunmehr zwölfjährige sehr gute Zusammenarbeit ab sofort unter dem Dach der Unternehmensgruppe PM-International AG mit großem gemeinsamen Erfolg fortführen werden,“ betont Rolf Sorg, Vorstand und Gründer von PM-International. Aufgrund der großen Übereinstimmung bliebe eigentlich alles beim Alten. Dies bestätigt auch der Geschäftsführer und Gründer der Liguma AG, Marcel J. Dezsö. Alle 27 Mitarbeiter und drei Auszubildenden der Liguma AG werden von PM übernommen. Deszö wird sich nach der Fusion um den Aufbau des internationalen Vertriebes kümmern. Geplant sind laut PM-Pressesprecher Kilian Barth weitere Vertriebsniederlassungen in Frankreich, Italien und Dänemark. Darüber hinaus sollen in Asien und in den USA zwei Logistikcenter der PM-International AG entstehen. Bei der PM in Speyer sind derzeit 140 Mitarbeiter beschäftigt. Weitere Einstellungen sind geplant.

[www.pm-international.de](http://www.pm-international.de) (red)



Rolf Sorg (l.) und Marcel J. Dezsö besiegeln ihre „gesunde“ Fusion.

## Interaktives Markenerlebnis

Cyperfection, agentur für neue medien GmbH



**Ludwigshafen. Cyperfection, agentur für neue medien GmbH hat eine interaktive Markenwelt für das John Deere Landmaschinen Forum entwickelt.**

Cyperfection konzipierte und realisierte multimediale Anwendungen für die zahlreichen Informationsterminals innerhalb des 1.000 Quadratmeter großen Ausstellungsbereichs. In dem neu eröffneten Besucherzentrum „John Deere Forum“ werden jährlich mehr als 30.000 interessierte Gäste erwartet. Mithilfe der in Flash programmierten Terminal-Anwendungen werden Besucher des Forums mit ausgewählten Facetten des Unternehmens und seinen Produkten vertraut gemacht. Auf informative und unterhaltensame Weise bekommen Besucher die Möglichkeit, tief in die Markenwelt von John Deere einzutauchen: Unternehmensgeschichte, Produktwelten und ein umfangreicher Pool an Daten und Fakten zur Entwicklung des Weltkonzerns – vom 19. Jahrhundert bis heute – werden an den Terminals multimedial erlebbar. Sven Korhummel, Geschäftsführer der Ludwigshafener Agentur, betont: „Durch die interaktiven Terminals wird die faszinierende Unternehmenswelt von John Deere für die Besucher des Forums besser greifbar“. Die inhabergeführte Agentur Cyperfection wurde 1996 gegründet und ist Spezialist für Markenführung online. Zu den Leistungen des 32-köpfigen Teams um die Geschäftsführer Sven Korhummel und Georgios Manolidis gehören Beratung und Konzeption sowie Kreation, Technologie und Vermarktung.

[www.cyperfection.de](http://www.cyperfection.de)

## Zielgenaue Besetzung offener Stellen

Socco Group GmbH

**Die Ludwigshafener Niederlassung der Socco Group GmbH vermittelt in der Metropolregion vor allem Mitarbeiter im gewerblich-technischen Bereich, im kaufmännischen Sektor, im Facharbeiterbereich und kümmert sich intensiv um die Besetzung von Call-Centern.**

Der Personaldienstleister ist seit Juni 2004 mit einem Büro in Ludwigshafen vertreten, dessen Leitung Ende vorigen Jahres Alexander Schizl übernommen hat. Gemeinsam mit seinen fünf internen Mitarbeitern betreut er die „externen Mitarbeiter“ und legt großen Wert darauf, dass „der Dienstleistungsgedanke gelebt wird“. Die für ihre Kunden jederzeit erreichbaren Disponenten kümmern sich um die zielgenaue Besetzung offener Stellen. Hierzu machen sich die Spezialisten der Socco Ludwigshafen im Rahmen einer Arbeitsplatzbegehung zunächst ein Bild von den gewünschten Qualifikationen, den Anforderungen an die Arbeitsplatzsicherheit sowie den allgemeinen Gepflogenheiten in der Firma. Mit diesen Fakten können sie sehr genau beurteilen, welcher ihrer Mitarbeiter zu dem anfragenden Betrieb passt. „Der persönliche Kontakt zu dem Kunden und den externen Mitarbeitern ist sehr wichtig“, betont Alexander Schizl. Was darunter in der Praxis zu verstehen ist, macht Personaldisponent Michael Simon an einem Beispiel deutlich: „Wir begleiten am ersten Tag den externen Mitarbeiter zum Kunden.“ Auch organisiert die Niederlassung einen Fahrdienst für jene Einsätze, bei denen zehn oder mehr Socco-Kräfte in der gleichen Firma arbeiten. Bei der Besetzung von Call-Centern arbeite Socco nur mit seriösen Anbietern zusammen, erklärt Simon. „Keine Kalt-Akquise bei den Anrufen und keine Provisionsbezahlung“, nennt Simon die beiden wichtigen Bedingungen. [www.socco.de](http://www.socco.de) (rs)



Die Ludwigshafener Niederlassung des Personaldienstleisters Socco Group GmbH wird von Alexander Schizl geleitet (stehend, 2.v.l.).

## Neue Studie zur Motivation des Vertriebs

HSH GmbH Unternehmensberatung

**Alle zwei Jahre führt die Frankenthaler HSH GmbH Unternehmensberatung eine Studie zur Motivation des Vertriebs durch.**

Im Herbst vorigen Jahres wurden 1.078 zumeist mittelständische Unternehmen mit Vertriebsorganisationen befragt. Gesprächspartner war die erste Führungsebene im Vertrieb. Und diese gaben zu Protokoll, dass in ihren Augen ein knappes Drittel aller Vertriebsmitarbeiter keinen Anteil am Vertriebserfolg hat. Um diesen Zustand zu verändern, sprechen die Frankenthaler Unternehmensberater in ihrer Studie klare Empfehlungen aus: „Wenn über 30 Prozent der Verkäufer nicht zum Vertriebserfolg beitragen, sind diese sukzessive durch Talente zu ersetzen.“ Da ein guter Verkäufer seine Motivation aus dem Gehalt bezieht, empfiehlt die Studie deshalb nicht nur einen hohen variablen Gehaltsbestand, sondern sogar diesen – wenn möglich – unbegrenzt auf Basis des Deckungsbeitrags zuzulassen. Ferner sei ein bewährtes, aber unterschätztes Mittel der Verkaufswettbewerb. Weitere Empfehlungen gehen dahin, die verkaufsfremden Tätigkeiten zu minimieren und die „Soft Skills“ zu schulen. Die 1994 gegründete HSH GmbH Unternehmensberatung bietet unter der Geschäftsleitung von Alexander R. Reiter mit fünf Mitarbeitern Strategieberatung an und konzentriert sich hierbei auf Marketing, Vertrieb und Personal (international). Mehr unter [www.hshs.net](http://www.hshs.net) (rs)

## Neue Vertriebsgesellschaft in China

INTERPOLYMER GmbH

**Hassloch. Mit der Eröffnung einer eigenen Vertriebsgesellschaft mit anwendungstechnischem Labor in Shanghai verbessert die Interpolymer-Gruppe den Service für die Kunden in der Wachstumsregion Asien und Pazifik.**

Interpolymer Shanghai befindet sich in einem zweistöckigen Komplex im XuHui Functional Materials Research Park. Das bereits komplett ausgestattete Labor steht seit Januar 2008 für anwendungstechnischen Service und Polymerforschung zur Verfügung. „Mit diesen erweiterten Möglichkeiten, können wir nun unseren Kunden in Asien/Pazifik-Region intensivere Unterstützung in der Anwendung von wasserlöslichen Polymeren bieten und schneller auf kundenspezifische Wünsche eingehen. Damit werden die Labors in Europa und den USA entlastet und können sich wieder verstärkt auf Projekte in ihren Regionen konzentrieren“ erklärt Wim van Drunen, Technischer Direktor für die Regionen Europa und Asien. „Mit diesen neuen Laborkapazitäten können wir nun vor Ort unsere Kunden besser und schneller über die Anwendung unserer SYNTRAN®-Dispersionen in Reinigungs- und



## Interpolymer GmbH im Überblick

Firmensitz:	Hassloch
Mitarbeiter weltweit:	100
Produktionsstätte:	Wissembourg, Frankreich
Internet:	<a href="http://www.interpolymer.com">www.interpolymer.com</a>

Waschmitteln, Kosmetik- und Körperpflegeprodukten, Lacken und Farben sowie Leder- Textil- und Papierherstellung informieren“. Dieser neue Standort stärkte die Position als weltweiter Marktführer für spezielle Acrylatpolymere, so Norwin W. Wolff, Gründer und Präsident der Gruppe. Die Interpolymer-Gruppe entwickelt und produziert Acrylatdispersionen, Acrylatlösungen und Wachsdispersionen für Fussbodenpflege, Teppichreinigung, Schuhpflege, Eyeliner, Maskara, Sonnenschutzmittel, Shampoos, Sperrgrundfarben, Klebstoffe usw. und vermarktet diese unter den Handelsnamen SYNTRAN® und MEGATRAN®. Die mittelständische, in Privatbesitz befindliche Gruppe hat europäische Standorte in Hassloch, Deutschland, und Wissembourg, Frankreich; in den USA in Canton, Massachussetts, und in Louisville, Kentucky, sowie in Asien in Hongkong und Shanghai, China.

[www.interpolymer.com](http://www.interpolymer.com)

## Neue Gourmet-Doppelspitze

### Kloster Hornbach

**Doppelt hält besser: Das Kloster Hornbach in der Südwestpfalz präsentiert sich mit neuer Zweierspitze am Herd. Martin Opitz und Heiko Obermaier zeichnen ab sofort gemeinsam für die Küche des Hotels verantwortlich. Sie treten die Nachfolge von Küchenchefes Vjekoslav Pavic an.**

Mit Martin Opitz und Heiko Obermaier, zuvor als Sous-Chefs im hoteleigenen Gourmetrestaurant „Refugium“ tätig, stehen zwei ambitionierte Köche mit Sterne-Erfahrung an der Spitze der Kü-

chenmannschaft. Zu den beruflichen Stationen von Martin Opitz zählen unter anderem das Kempinski Hotel Bad Saarow sowie das Hotel Burg Staufeneck in Salach. Hier arbeitete er als Sous-Chef in dem mit einem Michelin Stern und 17 Punkten bei Gault Millau ausgezeichneten Burgrestaurant Staufeneck. Heiko Obermaier sammelte sein Wissen unter anderem in der Köhlerstube des Hotel Traube Tonbach, Baiersbrunn, im Gourmetrestaurant des Hotels Paradies in Ftan, Schweiz, sowie als Sous-Chef im Hotel Restaurant Bischoff am See Tegernsee, das ebenfalls 17 Punkte bei Gault Millau und einen Michelin Stern besitzt. Chef-Pâtissier Olivier Fabing mit Erfahrungsschatz in den Sterne-Restaurants Deidesheimer Hof, Parkhotel Gengenbach und Hotel Fasanerie verwöhnt die Gäste weiterhin mit seinen süßen Köstlichkeiten. Das Gourmetrestaurant „Refugium“ mit insgesamt 30 Plätzen serviert vielfältige und qualitativ hochwertige Speisen aus der deutsch-französischen Küche. Die „Klosterschänke“ sowie der Biergarten locken mit regionalen Gerichten und Deftig-Rustikalem.

[www.kloster-hornbach.de](http://www.kloster-hornbach.de)



*Heiko Obermaier und Martin Opitz sind die neuen Küchenchefs des Hotels Kloster Hornbach.*





Schütz

Wem die Glocke schlägt: Im „Dynamikum“ in Pirmasens ist alles in Bewegung.

# „It will be a smashing success“

## Mitmachmuseum „Dynamikum“ zentrales Entwicklungsprojekt für Pirmasens

**Die Vorschusslorbeeren für das Pirmasenser „Dynamikum“ sind beachtlich und kommen aus berufenem Munde: „It will be a smashing success“, gab Dennis M. Bartels, Direktor des „Exploratorium“, dem 1969 in San Francisco gegründeten ersten Science Center der Welt, bei einem Besuch in Pirmasens begeistert zu Protokoll. Zum 1. März wird eines der ehrgeizigsten Projekte der Stadt Pirmasens seinen Betrieb aufnehmen.**

Das Futur deshalb, weil zum Redaktionsschluss dieser Ausgabe des Wirtschaftsmagazins Pfalz die beiden Stockwerke des Dynamikums und der Eingangsbereich im ehemaligen Atrium der alten „Rheinberger-Schuhfabrik“ noch eine Baustelle sind, die eher errathen als wissen lässt, was hier entsteht. Man ist aber zuversichtlich, dass der Betrieb zum 1. März, dann aber zunächst nur für sogenannte Multiplikatoren aus der Touristik, für Schulklassen und andere Interessierte, aufgenommen werden kann. Offizieller Eröffnungstermin ist dann der 29. April, mit der Bundesbildungsministerin Dr. Annette Schavan als Gastrednerin.

### Tourismus und Lernen

„Zunächst war es die Idee, aus der Lage von Pirmasens eine attraktive touristische Einbindung in die Südwestpfalz und in den

Pfälzerwald zu gewinnen.“ Der Pirmasenser Oberbürgermeister Dr. Bernhard Matheis strebte allerdings mehr an. Selbst ein „Fan“ solcher Einrichtungen wie das ‚Dynamikum‘ eine werden sollte, versuchte er einen „hochattraktiven außerschulischen Lernort mit einer touristischen Attraktion zu verbinden. Andernorts funktioniert das. Warum nicht das ‚Rheinberger‘-Gebäude nutzen, mit der Anbindung an den Strecktalpark und damit der Anbindung an die freie Natur und in den Pfälzerwald hinein.“ Wenigstens vier Jahre hat es gedauert - alle politischen Vorgeplänkel um die Nutzung der einstmals größten Schuhfabrik Deutschlands mit 2.500 Arbeitsplätzen ausgeblendet - bis aus der Idee Realität wurde.

Das „Dynamikum“ ist ein sogenanntes Mitmachmuseum, bei dem Wissenschaft nicht in Vitrinen hinter Glas präsentiert wird, sondern aktiv erfahren werden kann. Bewegung ist das Thema des „Dynamikums“ und Bewegung soll es auch in jeder metaphorischen Hinsicht für die Entwicklung der Stadt Pirmasens symbolisieren. „Die Qualität, die wir jetzt mit dem „Dynamikum“ zustande bringen, wird es herausheben vor anderen, ähnlichen Einrichtungen, das ist unumstritten in der Szene. Das wird eine Einrichtung werden, die einen ganz, ganz hohen Stellenwert hat“, prophezeit Matheis. „Dass diese in ein Gebäude hineinkommt, das Symbol für die Hochzeiten der Schuhindustrie, aber auch für

den unglaublichen Strukturwandel der Stadt ist, zeigt, dass es nicht nur einen Weg nach unten gibt, sondern auch einen wirklichen Wandel.“

Gerade die Nutzung dieses alten Industriegebäudes hat den Applaus des „Exploratorium“-Direktors Bartels gefunden: „Manchmal gestalten wir unsere Museen zu wertvoll. Dieses Gebäude ist aber bei den Menschen vor Ort bereits verankert, es gibt keine Barrieren.“ Gleiches gelte für den pädagogischen Vermittlungsansatz, den man in Pirmasens bruchlos aus San Francisco übernommen hat: „Der Gründer Frank Oppenheimer (ein Bruder von Robert Oppenheimer, Stichwort Manhattan Project, d. Red.), hatte gesehen, dass die Wissenschaftler dieser Zeit viel mehr wie Politikern handelten und dachten. So war das Exploratorium ein politisches und ein Bildungs-Statement. Schulen waren viel zu formell und benutzen eine schwer verständliche Sprache. Unsere Herausforderung ist es immer wieder, komplizierte Wissenschaft leicht verständlich zu machen. Aber Edutainment, nein, ich hasse diesen Ausdruck, das heißt, wir versuchen mit Disneyland zu konkurrieren. Das ist nicht das, was wir versuchen zu tun“, sagt Bartels.

Er halte wenig davon, sagt Matheis, reine „Stolzobjekte“ zu entwickeln, „die nicht auch eine weitere, sich in Arbeitsplätzen und Wirtschaftskraft ausdrückende Funktion haben. Hier lässt sich beides verbinden. Zusätzlich ist der Zugang zu Technik und Bildung in der Freizeit, einem Megatrend also, mit einem großartigen Erlebnis verbunden, das man weit über den Tag hinaus mitnehmen kann.“

### Bewegung erleben

Das „Dynamikum“ ist mit seinen 150 Exponaten auf rund 4.000 Quadratmetern auf zwei Stockwerken der alten „Rheinberger“-Schuhfabrik untergebracht. Das durchgehende Thema ist „Bewegung“, das sich in den acht Stationen „Antritt“, „bewegte Masse“, „Dreh“, „Bewegungsmaschinen“, „schnelle Natur“, „Menschenkräfte“, „Denken in Bewegung“ und „Tanz der Welt“ wiederfindet.



Stadtarchiv Pirmasens

Zu Hochzeiten haben bei „Rheinberger“ 2.500 Menschen gearbeitet. Heute wird nach neuen Wegen gesucht, das alte Gebäude zu nutzen. Im „Dynamikum“ werden Technik und Wissenschaft erlebbar.

## ZITIERT

*„Eine Sache hat mich fasziniert hier in Pirmasens, weil es nicht viele machen: Man hat seine eigene Werkstatt, wo die Ausstellungsstücke gebaut werden. Die Werkstatt war auch der Ausgangspunkt des „Exploratoriums“ in San Francisco. Die Werkstatt kann ein außerordentlich kreativer Motor sein. Wie die großen Wissenschaftler: Man muss sich die Hände schmutzig machen um zu sehen, ob es funktioniert. Und man muss die Industrie bitten, dass sie Ausrüstung zur Verfügung stellt, Tischsagen, Werkzeug, Material und so weiter. So hat auch Frank (Oppenheimer) angefangen.“*

Dennis M. Bartels,  
Direktor des „Exploratoriums“ San Francisco,  
dem ersten Mitmachmuseum der Welt

Das „Band der Bewegung“ verbindet alle Abteilungen über die Stockwerke hinweg miteinander als dynamisch geschwungener Wegweiser. Vorbilder für's Pirmasenser „Dynamikum“ sind nicht nur das „Exploratorium“ in San Francisco, USA, sondern auch Einrichtungen in Europa, wie das „Mathematikum“ in Gießen ([www.mathematikum.de](http://www.mathematikum.de)) oder das „Phänomena“ in Lüdenscheid ([www.phaenomena.de](http://www.phaenomena.de)). Die ganz große Lösung steht in Paris, die „Cite des Sciences et de l'Industrie“ im Parc Villette ([www.cite-sciences.fr](http://www.cite-sciences.fr)).

### Geld und woher es kommt

3,5 Millionen Euro beträgt alleine der Bau-Etat für das „Dynamikum“. Der jährliche Finanzbedarf für den laufenden Betrieb wird mit vorläufig 750.000 Euro kalkuliert. Für eine „schwarze Null“ sind rund 90.000 Besucher notwendig, die mit ihren Eintrittsgeldern die Finanzierung durch Sponsoren, Stiftungen, darunter der



Schütz

Bezirksverband Pfalz und die Stadt, maßgeblich ergänzen. Sponsoren bei der lokalen Wirtschaft zu finden, sei im Übrigen recht einfach gewesen, sagt Matheis. „Ich habe mit allen persönlich gesprochen, und es hat keine fünf Minuten gedauert, die Unternehmer zu überzeugen“, die immerhin Beträge zwischen 50.000 und 100.000 Euro spendeten. Auf Sicht werden im und für das „Dynamikum“ 40 Mitarbeiter beschäftigt. In der Anlaufphase wird mit rund 60.000 Besuchern kalkuliert, „eine konservative, zurückhaltende Prognose“, wie „Dynamikum“-Geschäftsführer Rolf Schlicher anmerkt. Das „Dynamikum“ soll seine Besucher aus einem „isochronen“ Radius (isochron: zeitlich gleiche Anfahrwege) gewinnen. Damit gehören Mainz und Karlsruhe in den Einzugsbereich, aber auch Luxemburg und Frankreich.

## Flugplatz Speyer

### Weg frei für Ausbau

**Der rheinland-pfälzische Wirtschaftsminister Hendrik Hering hat am 14. Februar bei der Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz in Ludwigshafen den Planfeststellungsbeschluss für den Ausbau der Start- und Landebahn in Speyer überreicht.**



*V.l.n.r.: Dr. Michael Keller, Geschäftsführer der Flugplatz Speyer / Ludwigshafen (FSL) GmbH, Dr. Rüdiger Beyer, Hauptgeschäftsführer der IHK Pfalz und Aufsichtsratsvorsitzender der FSL, Hendrik Hering, rheinland-pfälzischer Staatsminister für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau, Willi Kuhn, Präsident der IHK Pfalz, und Werner Schineller, Oberbürgermeister der Stadt Speyer.*

Der Minister betonte, der Ausbau sei ein wichtiger Beitrag zur Standortsicherung des Flugplatzes sowie zur Förderung der Metropolregion Rhein-Neckar. Gerade im Hinblick auf die Vielzahl der global agierenden Unternehmen in der Region sei der Ausbau unabdingbar und ohne Alternative. IHK-Präsident Willi Kuhn dankte dem Minister für die Unterstützung durch die Landesregierung. Er wertete den Beschluss als Meilenstein für die nachhaltige Sicherung der Luftverkehrsinfrastruktur der Metropolregion Rhein-Neckar. Nur so könnten international agierende Unternehmen ihre Entscheidungszentralen in der Region erhalten und Arbeitsplätze dauerhaft gesichert werden.

Wichtig ist den Initiatoren des „Dynamikums“ auch die Wirkung nach innen. Matheis will „einen Ort schaffen, der junge Menschen aus der Region dazu veranlasst, das Thema Technologie, Naturwissenschaften in ihre Lebensplanung mit aufzunehmen. Es ist nachgewiesen, dass dort, wo solche Einrichtungen sind, die Berufentscheidungen vermehrt in Richtung Technologie und Naturwissenschaften fallen. Das fügt sich zusammen mit dem, was Industrieanteil in Pirmasens ist. Die Industrie in Pirmasens muss mühsam Akquise betreiben bei Ingenieuren und Facharbeitern. Und ein Letztes: Wenn das Ding läuft, ist auch was für die Pirmasenser Seele getan, zu sehen, dass aus Ruinen der Industrievergangenheit eine neue Entwicklung entstehen kann.“ (Fred G. Schütz)

## „in Vita“

### Neue Messe in Speyer

**Am 5. und 6. April findet erstmals in Speyer die neue Messe „in Vita“ statt.**

Gesundheit und ganzheitliches Wohlbefinden stehen im Mittelpunkt der als Informations- und Dialogforum mit Verkaufsausstellung konzipierten Veranstaltung. Im Fokus stehen Bereiche wie Vorsorge, Pflege, Heilung, aber auch Ernährung, Bewegung, Fitness oder Umwelt. „Nicht fehlen dürfen auch Sportvereine, Bewegungstherapeuten, Ernährungsberater und Anbieter aus dem Wellnessbereich“, so Monika Queissner, Geschäftsführerin der wivox-events, die gemeinsam mit dem Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche der Pfalz diese Ausstellung ins Leben gerufen hat. Ort: Ausstellungsgelände am Technik Museum. Der Eintritt ist frei.

Weitere Infos unter [www.wivox.de](http://www.wivox.de)

## TERMIN

### 76. PLW – Leather & More

8./9. April

*Internationale Fachmesse für Leder und Schuhkomponenten. Die Aussteller, darunter viele Handelsvertretungen mit einem international ausgerichteten Angebot, zeigen die neuesten Entwicklungen bei Leder, Ober- und Futtermaterialien, Sohlen und Sohlenmaterialien, Orthopädie- und Schuhkomponenten. Erstmals wird neben der Mode ein Technisches Forum in die Veranstaltung integriert und damit eine Anregung der Schuhproduzenten aufgegriffen, die ein möglichst komplettes Angebot rund um die Schuhfertigung wünschen.*

*Ort: Messe Pirmasens. Weitere Infos unter [www.messe-pirmasens.de](http://www.messe-pirmasens.de).*





## Nichtraucherschutzgesetz

### IHK Pfalz erleichtert über vorläufige Ausnahmeregelung für kleine Gaststätten

**Die Industrie- und Handelskammer (IHK) für die Pfalz begrüßt die pragmatische Entscheidung des Verfassungsgerichtshofs (VGH) Rheinland-Pfalz zum Nichtraucherschutz.**

Damit trage der VGH sowohl dem wichtigen Nichtraucherschutz als auch den berechtigten Interessen von kleinen Unternehmen Rechnung. Die vorläufige Ausnahmeregelung erlaubt Wirten, die ihre Gaststätte ohne Personal führen und nur über einen einzigen Schankraum verfügen, selbst zu entscheiden, ob dort geraucht werden darf oder nicht. Raucher-Gaststätten müssen demnach lediglich deutlich im Eingangsbereich gekennzeichnet werden. Die Regelungen zum Nichtraucherschutz sind in Rheinland-Pfalz am 15. Februar in Kraft getreten. Die IHK Pfalz hält diese Entscheidung deshalb für so wichtig, weil die Erfahrungen aus anderen Bundesländern zeigen, dass ohne Ausnahmeregelung gerade kleine Unternehmen



deutliche Umsatzeinbußen hinnehmen müssen und zum Teil sogar in ihrer Existenz gefährdet sind. Die IHK Pfalz appelliert an die Landesregierung, nach saarländischem Vorbild diese Ausnahmeregelungen für Inhaber-geführte Einraumgaststätten ohne Beschäftigte schnell und dauerhaft in das Nichtraucherschutzgesetz aufzunehmen.

Weitere Informationen zum Nichtraucherschutzgesetz sind auf der Homepage der IHK Pfalz zu finden unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 26121

## Neuer Vorstand, neues Programm

### Wirtschaftsjunioren Ma-Lu

**Die Wirtschaftsjunioren (WiJu) Mannheim-Ludwigshafen haben bei ihrer Mitgliederversammlung im Januar ihren neuen Vorstand gewählt.**

Neu sind für zwei Jahre Annett Kinzinger RTG Revisions- und Treuhand GmbH Dr. Böhmer und Partner, und Julia Oppinger, Sirona Dental Systems GmbH, Annina Oppinger, Oppinger Marketing und Unternehmenskommunikation GmbH, und Karl Thews, Patentanwälte Sartorius, Thews & Thews, sind in ihrem zweiten Vorstandsjahr für das Jahresprogramm verantwortlich. Neben Diskussions- und Vortragsveranstaltungen stehen auch Betriebsbesichtigungen – geplant sind u.a. Technik Mu-

seum Speyer und PFW Aerospace AG - und Unternehmengespräche auf der Agenda.

Weitere Infos rund um die WiJu bei der IHK Pfalz, Kim Gronemeier, Tel. 0621 5904-1930, E-Mail: [kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de](mailto:kim.gronemeier@pfalz.ihk24.de) oder unter [www.wirtschaftsjunioren.org](http://www.wirtschaftsjunioren.org)



Der Geschäftsführende Ausschuss 2008 der Wirtschaftsjunioren Mannheim-Ludwigshafen, v.l.n.r.: Julia Oppinger, Karl Thews, Annett Kinzinger, Annina Oppinger.



## TERMIN

**Ethik  
im Wirtschaftsleben**

28. April, 19:00 Uhr

Vortragsveranstaltung der Wirtschafts-  
junioren Mannheim-Ludwigshafen. Prof.  
Dr. Claus Hipp referiert über sein geleb-  
tes Credo „Ethik im Wirtschaftsleben“.

Ort: Landesbank Baden-Württemberg,  
Augustaanlage 33, Mannheim.

Weitere Infos und Anmeldung über  
[www.wirtschaftsjunioren.org](http://www.wirtschaftsjunioren.org).

**Marketingpreis****Unternehmer des Jahres**

**Heinrich Langhammer, Geschäftsführer der gleichnamigen Eisenberger Maschinenbau-Firma, ist der diesjährige Gewinner des Marketingpreises „Unternehmer des Jahres“, den die Verbandsgemeinde Eisenberg jährlich vergibt. Langhammer gründete 1971 seine Firma als Einmann-Betrieb und machte sie zu einem der erfolgreichsten deutschen Unternehmen in der Palettier- und Fördertechnik.**

Der Betrieb hat zur Zeit 160 hochqualifizierte Arbeitsplätze. 1991 baute Langhammer in Freiberg/Sachsen ein weiteres Werk und investierte am Standort Eisenberg über 4 Mio Euro in einen Erweiterungsbau. [www.langhammer.de](http://www.langhammer.de)



Innenminister Karl Peter Bruch (r.), überreichte den Marketingpreis „Unternehmer des Jahres“ an Heinrich Langhammer (M.), links Stadtbürgermeister Adolf Kauth.

**Laufen und feiern****1. Firmenlauf Pfalz 2008**

Frei nach dem Motto „Die Pfalz läuft und feiert“ geht dieses Jahr zum ersten Mal der Firmenlauf Pfalz in Kaiserslautern an den Start.



Die Veranstalter rechnen bei der ersten Auflage mit über 2.000 Teilnehmern. Die Läufer erwartet eine flache 5 km-Strecke mitten durch die City von Kaiserslautern. Im Vordergrund bei diesem Lauf steht, die Teamfähigkeit gemeinsam mit den Arbeitskollegen unter Beweis zu stellen und die einzigartige Kombination aus Sport und Party zu erleben. Prämiert werden u.a. das größte Team sowie das schönste Kostüm bzw. T-Shirt. Bei der After-Run-Party mit Livemusik von der bekannten Band „Undercover“ auf dem Stiftsplatz kann anschließend ausgelassen gefeiert werden. Mitmachen können alle MitarbeiterInnen und Angehörige von Unternehmen, Institutionen, Behörden, Verbänden, Schulen usw. Egal ob als Team oder Einzelstarter – alles ist möglich und dabei sein ist alles! Der Startschuss zum 1. Firmenlauf Pfalz fällt am Donnerstag, 29. Mai 2008 um 18:00 Uhr in Kaiserslautern.

Infos und Anmeldungen unter [www.firmenlauf-pfalz.de](http://www.firmenlauf-pfalz.de) oder per Telefon unter 0681 96853817.

**Neuer Vorstand****Wirtschaftsjunioren  
Pirmasens-Zweibrücken**

Ende Januar wählte auch der Jungunternehmerverband der Wirtschaftsjunioren (WiJu) Pirmasens-Zweibrücken einen neuen Vorstand für das Jahr 2008.

Als Kreissprecherin wurde die Pressesprecherin und Marketingleiterin der Hauensteiner Softwareschmiede SoftENGINE GmbH, Corinna Becker gewählt. Zum weiteren Vorstand zählen die Pirmasenser



Der neue Vorstand der Wirtschaftsjunioren Pirmasens-Zweibrücken: v.l.n.r. Michael Knecht, Robert Claussen, Corinna Becker, Jens Girisch und Gunnar Schwarz. Foto: privat

Jungunternehmer Jens Girisch, Geschäftsführer der Friedrich Kusterer GmbH, und Michael Knecht, Kundenbetreuer der VR Bank, sowie der Weselberger Geschäftsmann Gunnar Schwarz, Geschäftsführer der Schwarz IT Dienstleistungen. Robert Claussen, Geschäftsführer von Warth Claussen Fachgroßhandel, unterstützt das neue Team in seiner Funktion als ehemali-

[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

**Verbraucherpreisindex**

Dokument-Nr.: 2835

**Statistisches Bundesamt überarbeitet Preisindex**

Der Verbraucherpreisindex wird in fünfjährigem Abstand durch das Statistische Bundesamt einer turnusmäßigen Überarbeitung unterzogen. Ab Berichtsmonat Januar 2008 erfolgt die Umstellung von der bisherigen Basis 2000 auf das Basisjahr 2005. Damit verbunden ist eine Neuberechnung der Ergebnisse ab Januar 2005. Durch die Umstellungsarbeiten lag der Preisindex für den Monat Januar 2008 zum Redaktionsschluss leider noch nicht vor.

ger Vorstandssprecher. Die Wirtschafts-  
 junioren veranstalten regelmäßig einen  
 Stammtisch, der nächste Termin ist am 13.  
 März.

Weitere Infos bei Corinna Becker,  
 Tel. 06392 995 106, E-Mail: corinna.  
 becker@wjpszw.de und im Internet  
 unter [www.wjpszw.de](http://www.wjpszw.de)

## TERMIN

### IHK-Tischrunde PS-ZW

11. März, 20:00 - ca. 22:00 Uhr

*Firmenbesichtigung der Cirrus Flight  
 Training GmbH in Zweibrücken. Das  
 Unternehmen ist im Bereich Aus- und  
 Fortbildung von Berufs- und Privatpi-  
 loten sowie Flugbegleitern tätig.*

*Infos und Anmeldung bei der IHK  
 Pfalz in Pirmasens, Gabriele Wester-  
 kamp, Tel. 06331 523-2615, E-Mail:  
 gabriele.westerkamp@pfalz.ihk24.de  
 und im Internet unter  
[www.pfalz.ihk24.de/ps](http://www.pfalz.ihk24.de/ps), „Tischrunde“.*

## Neue Kreissprecherin

Ute Stackmann  
 für Prisca Hübner

**Anfang Februar wurde Ute Stackmann auf  
 der Mitgliederversammlung der Wirt-  
 schaftsjunioren (Wiju) Kaiserslautern im  
 Barbarossahof einstimmig als neue Kreis-  
 sprecherin gewählt.**

Sie löst damit die bisherige Vorsitzende  
 Prisca Hübner ab. Stackmann hat ange-  
 kündigt, die bewährte Strategie ihrer Vor-  
 gänger fortzuführen und die Position als  
 Partner der Wirtschaft und der Wissen-  
 schaft auszubauen. Daher gehören in das  
 diesjährige Programm auch wieder Be-  
 triebsbesichtigungen und der Austausch  
 mit den Hochschulen in Kaiserslautern.  
 Gemäß der Satzung der Wirtschaftsjunio-  
 ren kann Prisca Hübner maximal zwei  
 Jahre im Amt bleiben. Sie wird von Oliver  
 Strecke (stv. Vorsitzender), Nicole Kipper  
 und Johannes Koch unterstützt.

Alle weiteren Infos über den Jungunter-  
 nehmerkreis unter [www.wj-kl.de](http://www.wj-kl.de)

## Blitzumfrage der IHK Pfalz

### Börsenturbulenzen ohne unmittelbare Auswirkungen

Die IHK Pfalz hat Ende Januar angesichts  
 der Turbulenzen auf den internationalen Fi-  
 nanzmärkten im Nachgang zu ihrer Früh-  
 jahrs-Konjunkturumfrage eine Blitzum-  
 frage durchgeführt.

Abgefragt wurden sowohl die aktuelle Ge-  
 schäftslage als auch die geschäftlichen Er-  
 wartungen. An zwei Tagen haben 106 Un-  
 ternehmen auf der Internetseite der IHK  
 Pfalz ihr Votum abgegeben. Die IHK Pfalz  
 führt per Internetvotum in unregelmä-  
 3igen Abständen Umfragen zu aktuellen  
 Themen durch.

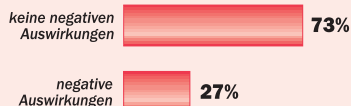
Weitere Infos und die detaillierte Auswer-  
 tung im Internet: [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de),  
 Dokument-Nr. 26422.

### BLITZUMFRAGE

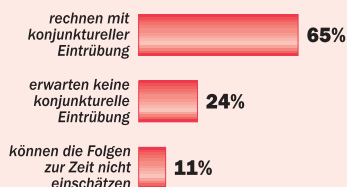
#### Wie schätzen Unternehmen die Auswirkungen der jüngsten Finanzkrise ein?

Basis: Internetumfrage am 22./23. Januar 2008  
 mit 106 Antworten

#### aktuelle Geschäftslage



#### Geschäftsaussichten für die kommenden Monate



Graphik-Tilch Hagemann

## Betriebsprüfung

Liegt Ihr Gewinn im Schnitt?



**Wenn eine Betriebsprüfung ansteht, müssen Sie sich vor allem auf eines einrichten: Der Prüfer wird nach Hinweisen auf un versteuerte Einnahmen oder unzulässige Betriebsausgaben suchen.**

Wie gründlich seine Prüfung ausfällt, richtet sich auch nach dem von Ihnen angegebenen Umsatz und Gewinn im Verhältnis zu vergleichbaren Betrieben. Der Betriebsprüfer orientiert sich bei seiner Einschätzung an Durchschnittsangaben für 180 Gewerkeklassen, errechnet aus den Ergebnissen von Betriebsprüfungen und veröffentlicht in der amtlichen Richtsatzsammlung der Finanzverwaltung. Diese Sammlung hat das Bundesfinanzministerium jetzt wieder aktualisiert.

Unter [www.bundesfinanzministerium.de](http://www.bundesfinanzministerium.de) gibt es die neuen amtliche Richtsatzsammlung für die Geschäftsjahre ab 1996 bis zum Geschäftsjahr 2006.

## Meet the CEO

WECONOMY unterstützt junge Gründer

**Deutschlands Jungunternehmer haben jetzt die Chance, ihr Netzwerk um Top-Manager aus der deutschen Wirtschaft zu erweitern.**

Beim Gründerwettbewerb WECONOMY können sie ein Wochenende mit Vorstandsvorsitzenden und Geschäftsführern bekannter deutscher Unternehmen gewinnen. Von ihnen erhalten die Gründer Rückmeldung zu ihrer Geschäftsidee sowie wichtige Tipps und Kontakte für die nächsten Schritte auf dem Weg zum Erfolg. Veranstaltet wird WECONOMY vom Unternehmensnetzwerk „Wissensfabrik“ und „Handelsblatt Perspektiven“, die auf diese Weise einen aktiven Beitrag zur Förderung jungen Unternehmertums in Deutschland leisten. Die Bewerbungsfrist läuft noch bis 18. April. „Ein gutes Netzwerk ist ein Schlüsselfaktor, um aus einer überzeugenden Geschäftsidee einen Markterfolg zu machen.“

Deshalb steht bei WECONOMY bewusst ein Gewinn im Vordergrund, den man mit Geld nicht kaufen kann“, erläutert Eva Hartmann, Vorstandsvorsitzende der Wissensfabrik. Beim Netzwerk-Wochenende im Herbst werden die vielversprechendsten Gründer auf Wirtschaftslenker bekannter deutscher Unternehmen treffen. Zugesagt haben u.a. Dr. Jürgen Hambrecht, Vorstandsvorsitzender der BASF SE, Franz Fehrenbach, Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH, und Bernhard Schreier, Vorsitzender des Vorstands der Heidelberger Druckmaschinen AG.

Gründer, die vom Know-how der erfahrenen Unternehmer profitieren wollen, können sich ab sofort online unter [www.weconomy.de](http://www.weconomy.de) bewerben.

## Mutmacher der Nation 2008

Bundesweiter Wettbewerb startet

**Der bundesweite Unternehmerwettbewerb „Mutmacher der Nation“, initiiert vom Telefonverzeichnis DasÖrtliche, wird zum 5. Mal ausgeschrieben. Rund 3.300 Unternehmerinnen und Unternehmer haben seit 2004 teilgenommen.**

„Damals sind wir angetreten, um optimistische Stimmung im Land zu verbreiten“, so Schirmherr Christian Wulff. „Wer hätte gedacht, dass daraus Deutschlands erfolgreichste Mittelstandsinitiative entstehen würde?“. Auch 2008 werden wieder krisenerprobte Persönlichkeiten gesucht, die lieber zupacken statt jammern. Mitmachen lohnt sich: Beim bundesweiten Unternehmerwettbewerb gibt es Preisgelder von über 50.000 Euro zu gewinnen. Bewerbungsschluss ist der 30. September 2008. Der Mittelstand ist das Herz der deutschen Wirtschaft. Seiner Initiative und Tatkraft ist es zu verdanken, dass die Konjunktur wieder in Schwung gekommen ist und neue Arbeitsplätze geschaffen wurden. „Wir suchen auch in diesem Jahr wieder Frauen und Männer, die dazu ganz persönlich beigetragen haben. Die sich weder von Umsatzeinbrüchen noch von bürokratischen Hindernissen oder



*Starke Vorbilder gesucht - Christian Wulff, niedersächsischer Ministerpräsident und Schirmherr der Mutmacher-Initiative, ruft alle Mittelständler zur Teilnahme auf.*

endlosen Kreditverhandlungen beirren ließen, echte Unternehmer eben“, erklärt Barbara Faber, Geschäftsführerin der Das-Örtliche Service- und Marketinggesellschaft, die Kriterien für den Wettbewerb. Teilnehmen können bei „Mutmacher der Nation 2008“ alle krisenerprobten Unternehmer, die nicht mehr als 500 Mitarbeiter beschäftigen und seit mindestens einem Jahr am Markt sind. Der Wettbewerb versteht sich auch als Wettstreit der Bundesländer. Daher werden von der prominent besetzten Jury zunächst die 16 Landessieger gekürt, aus denen dann die Mutmacher 2008 ermittelt werden. Die Prämierung der Gewinner erfolgt Anfang Dezember im Rahmen einer großen Gala in Berlin.

Weitere Infos und Teilnahmeformulare unter Tel. 0201 83012510 und im Internet [www.mutmacher-der-nation.de](http://www.mutmacher-der-nation.de).

## Branchenbuch Nicht nur für Frauen

**Das erste Branchenbuch von Unternehmerinnen der Südpfalz und Umgebung ist aufgelegt.**

Auf der Plattform präsentieren sich Geschäftsfrauen und Institutionen mit ihrer Arbeit und ihren Angeboten. Sinn und Zweck ist es, ein Frauennetzwerk aufzubauen, zu pflegen und so für den eigenen wirtschaftlichen Erfolg zu nutzen. „Mit dem Frauenbranchenbuch wird ein wesentlicher Beitrag zur beruflichen Gleichstellung von Frauen und Männern geleistet“, so Wiltrud Schwitzke, Beauftragte für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt der Agentur für Arbeit Landau.

Weitere Infos unter [www.arbeitsagentur.de/landau](http://www.arbeitsagentur.de/landau)



## Hilfe für Verkaufsmitarbeiter: Angstfrei Telefonieren

**Neben der Angst, in der Öffentlichkeit zu sprechen, ist die Angst vor dem Telefon eine der am weitesten verbreiteten Ängste.**

In diesem E-Book sind einfache, aber wirkungsvolle Anleitungen und Strategien aufgeführt, um stressfrei telefonieren und mit Spaß arbeiten zu können. Die vorgestellten Techniken sind auch auf viele andere Lebensbereiche übertragbar. Behandelt wird z.B. das Thema „Wie unsere Ängste entstehen und weshalb gerade Verkaufsmitarbeiter mit Ängsten zu kämpfen haben“. Darüber hinaus halten die Autoren über 40 weitere Tipps für weniger Stress und mehr Spaß bei der Arbeit bereit.

Preis: 24,95 Euro, Bezug über [www.telefonart.de](http://www.telefonart.de)







Schütz

Germany's next Supermodels? Wer weiß. Eines ist sicher, die Suche nach Talenten und ihre Förderung kann nicht früh genug beginnen.

## Talent, wie es nicht im Duden steht

Der Talent-Coach Siefert beim Treffen der IHK-Dozenten und -Prüfer

**Einen „War For Talents“ gelte es zu führen, sagt der Heidelberger Talent-Coach Klaus L. Siefert „über die Sichtweise in vielen Unternehmen, weil es genau die Situation beschreibt.“ Beim Prüfer- und Dozententreffen der IHK Pfalz Mitte Februar ist er als Referent unter etwas weniger martialischem Themenkopf angetreten: „Talente fördern - eine Schlüsselaufgabe für die Zukunft“. Das Wirtschaftsmagazin Pfalz hat sich mit Siefert darüber unterhalten, was unter Talent überhaupt zu verstehen ist.**

Schließlich hält schon die große Weltliteratur ein klassisches Missverständnis parat. Zitiert wird ein kurzer Dialog aus „Asterix und Kleopatra“: Numerobis: „Vor allem gegen den Architekten Pyradonis, meinen Konkurrenten, der mir immer schaden will. Er hat viele Talente!“ - Asterix: „Ist er begabt?“ - Numerobis: „Nein, er ist reich. Er hat viele Talente Gold. Das ist die Währung, die bei uns gebräuchlich ist.“ So oder so, Talent ist in jedem Falle eine Währung, die heute wie in Zukunft besonders wertvoll wird. „Das Interessante ist, wie man aus durchschnittlichen Mitarbeitern und auch Azubis besonders leistungsfähige Leute entwickeln kann“, sagt Siefert.

### Gewusst wie

Der Talent-Coach hat nämlich eine gänzlich andere Sicht aufs Talent als die gängige Perspektive. „Die übliche Sichtweise auf Talent geht davon aus, was man kann, etwa künstlerisches Talent, sportliches Talent, oder man kann gut organisieren. Durch diese Begriffsverwendung, wie sie auch im Duden verwendet wird, ergibt sich eine Begrenzung. Oft sagt jemand, ich bin gut im Sport oder habe künstlerisches Talent, aber das hilft mir ja in der Arbeitswelt nicht. Herkömmlich würde man so jemandem raten, dann mach doch was im künstlerischen Bereich, oder im sportlichen“, erläutert Siefert. „Auch in Unternehmen ist es eine gängige Sichtweise, was mache ich mit einem künstlerisch Begabten, der müsste doch auch in diesem Bereich seinen Beruf finden. Solange man aber Talent mit einer Tätigkeit kombiniert, ist man in seiner Sichtweise auf den Menschen sehr begrenzt. Was ich anders mache, ist, ich frage nicht, was kann jemand besonders gut, sondern ich frage, wie macht es jemand, wenn er erfolgreich ist.“



Siefert fragt also den Erfolgreichen, „Wie machen Sie das?“ Daraus ergibt sich ein Muster, eine spezielle Vorgehensweise, wie jemand ein Problem löst. „Da stößt man zum Kern des Talents vor. Egal ob große oder kleine Erfolge, im Beruf oder privat, man erkennt, dass es bei jedem Menschen individuell ein Problemlösungsmuster gibt, das immer gleich ist. Das ist für jeden Menschen einzigartig.“ Wenn Siefert mit einem 55-jährigen dessen Talent herausarbeitet, „dann sagt der, das habe ich in der Schule schon genauso gemacht. Wenn wir zum Kern vorstoßen, dann entdecken wir ein Phänomen, das eine lebenslange Konstante ist, obwohl sich die äußeren Umstände vielleicht stark verändert haben. Dieser Kern bleibt immer gleich“, sagt Siefert.

## **Erfolge müssen messbar sein**

Der Talent-Coach hat ein populäres Beispiel: Franz Beckenbauer. Erfolgreicher Sportler zu Anfang, „dann aber jemand, der ein Leben lang als Manager, Veranstalter, als Werbefigur in ganz unterschiedlichen Bereichen Herausragendes leistet.“ Dem Unternehmer stelle sich also die Aufgabe, herauszufinden, „wie macht mein Mitarbeiter das, wenn er erfolgreich ist.“ Der Schlüssel, um auf dieses Talent zu stoßen ist, dass man Erfolge auf eine bestimmte Weise sehen kann: Erfolg muss am konkreten Beispiel messbar sein. „70 Prozent der Teilnehmer an meinen Veranstaltungen sind, obwohl ungeübt, in der Lage, Talent auf diese Art und Weise ganz leicht zu erkennen“, sagt Siefert.

Das Prüfer- und Dozententreffen ist eine gute Tradition der IHK, die in diesem Jahr wieder aufgenommen wird. „Talente zu erkennen und zu fördern ist eine Schlüsselaufgabe auch für Dozenten und Prüfer“, sagt Annette Wilbert, Leiterin des Geschäftsbereichs Weiterbildung bei der IHK Pfalz. Das Prüfer- und Dozententreffen ist in diesem Sinne auch Auftaktveranstaltung zum IHK-Jahresthema „Wirtschaft bildet - Unsere Zukunft“.

IHK-Präsident Willi Kuhn verwies in seinem Grußwort auf die erfolgreiche Arbeit des 1988 gegründeten Geschäftsbereichs

Weiterbildung der IHK. „Vor allem kleine und mittlere Betriebe nutzen das Angebot der IHK Pfalz getreu dem IHK-Motto „Ich mach mehr aus mir“. Berufliche Weiterbildung durch die Wirtschaft wird damit zur Förderung für den Mittelstand.“ Allein im Vorjahr sei die Zahl der Teilnehmer an einer IHK-Weiterbildung um mehr als 20 Prozent gesteigert worden, während die Personalkosten im Weiterbildungsbereich weiter sanken. Gesteigert werden konnte insbesondere die Zahl der Industriemeister, aber auch die Zahl der Teilnehmer an kaufmännischen Lehrgängen, Tagesseminaren und firmenspezifischen Personalschulungen nahm deutlich zu. „Dies zeigt, dass wir mit unserem Angebot auf dem richtigen Weg sind“, bedankte sich Kuhn bei Dozenten und Prüfern.

## **Praxisnah schulen**

Ziel der IHK Pfalz sei es, die Mitarbeiter der über 70.000 IHK-Mitgliedsbetriebe so praxisnah zu schulen und zu prüfen, dass diese ihr erworbenes Können und Wissen unmittelbar in ihren Unternehmen anwenden können. Dieses Charakteristikum - aus der Praxis für die Praxis - unterscheidet die Weiterbildung der Industrie- und Handelskammern von anderen Trägern. Um dieses Ziel zu erreichen, setzt die IHK Pfalz so weit wie möglich Fachleute aus IHK-zugehörigen Unternehmen als Prüfer und Dozenten ein.

Kuhn wandte sich direkt an die Gäste: „Sie sind durch ihre umfassende Berufserfahrung die Garanten für die Qualität, Praxisnähe und unmittelbare Anwendbarkeit des gelernten Wissens in den Unternehmen. Als Dozenten unterrichten Sie zu meist auf Honorarbasis in nebenberuflicher Tätigkeit abends und am Wochenende. Als Prüfer nehmen Sie ehrenamtlich an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teil, Sie korrigieren die schriftlichen Prüfungsarbeiten und nehmen mündliche Prüfungen ab.“ Mit Blick auf das Referat von Siefert sagte Kuhn: „Wir wollen Ihnen mit der heutigen Veranstaltung einen Anstoß geben, sich mit den geheimen Talenten zu beschäftigen.“

*(Fred G. Schütz)*



*Ich mach'  
mehr aus mir!*

# Aktuelle Angebote

## Lehrgänge mit IHK-Prüfung

Industriemeister/-in Mechatronik	26.04.08 - 16.04.11	LU
Industriemeister/-in Chemie	06.05.08 - 16.04.11	LU
Industriemeister/-in Metall	06.05.08 - 16.04.11	LU
Industriemeister/-in Metall	07.05.08 - 16.04.11	PS
Meister/-in für Lagerwirtschaft	14.05.08 - 13.04.11	LU
Industriemeister/-in Elektrotechnik	15.05.08 - 16.04.11	LU
Industriemeister/-in Kunststoffverarbeitung und Kautschukverarbeitung	04.06.08 - 16.04.11	LU
Industriemeister/-in Kunststoffverarbeitung	04.06.08 - 16.04.11	PS
Ausbildung der Ausbilder Vollzeit	15.03.08 - 31.03.08	LU
Ausbildung der Ausbilder Vollzeit	19.05.08 - 31.05.08	LU
Ausbildung der Ausbilder Vollzeit	09.05.08 - 05.06.08	LD
Ausbildung der Ausbilder Teilzeit	27.03.08 - 31.05.08	LU
Personalfachkaufmann/-frau^	23.09.08 - Sept. 10	LU
Techn. Fachwirt/-in	06.08.08 - Frühj. 11	LU
Industriefachwirt/-in	25.08.08 - Frühj. 11	LU
Techn. Betriebswirt/-in	26.08.08 - Frühj. 11	LU
Handelsfachwirt/-in	Herbst 09	KL

## Lehrgänge mit IHK-Zertifikat

Vertriebs- und Beratungsspezialist im Außen- und Innendienst	03.04.08 - 16.05.08	LU
Fachwissen Einkauf	08.04.08 - 19.06.08	LU
Fachwissen Logistik	April 08	LU
SPS Grundlagen	31.03.08 - 07.05.08	LU
SPS Aufbaustufe	01.04.08 - 13.05.08	LU
Pneumatik/Hydraulik Grundlagen	01.04.08 - 12.06.08	PS
CAD-Technik Grundlagen	16.04.08 - 05.06.08	LU
CAD-Technik Aufbaustufe	21.04.08 - 03.06.08	LU

Unser gesamtes Lehrgangsangebot finden Sie unter  
[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokumenten Nummer 379  
Lehrgänge und Seminare für Auszubildende: Dokumenten Nummer 22538

Alle Themen können auch als geschlossene Firmenlehrgänge und Firmenseminare angeboten werden.

## Seminare und Kurzlehrgänge

Gehaltsabrechnung – Intensivseminar	05.03.08 – 06.03.08	LU
Rhetorik: Grundlagen – Freies Sprechen	07.03.08	LU
Lohn- und Gehaltsabrechnung – Aufbauseminar	07.03.08	LU
Buchführung in der Praxis in kleinen und mittleren Unternehmen	26.03.08 – 28.04.08	LU
Wirtschaftsenglisch – Einstieg	31.03.08 - 05.05.08	LU
Ausbilder: Aktuelles zur Berufsausbildung	22.04.08	LU

Alle Themen können auch als geschlossene Firmenlehrgänge und Firmenseminare angeboten werden.

## Zusatzangebote für Auszubildende

Übungen zur Vorbereitung:

• auf die schriftl. Prüfung Industriekaufleute	03.04.08 + 04.04.08	LU
• auf die prakt. Prüfung Industriekaufleute	09.05.08 + 16.05.08	LU
• auf die prakt. Prüfung Industriekaufleute	09.05.08 + 16.05.08	LD
• auf die Prüf. Bürokaufleute: Rechnungswesen	31.03.08 - 07.04.08	LU
• auf die Prüf. Bürokaufleute: Rechnungswesen	01.04.08 - 08.04.08	LD
• auf die Prüf. Bürokaufleute: Kommunikation	13.05.08 + 15.05.08	LD
• auf die Prüf. Bürokaufleute: Kommunikation	14.05.08 + 19.05.08	LU
• auf die praktische Prüfung Kaufleute für Bürokommunikation	25.03.08 - 15.04.08 + 14.05.08	LD
• auf die Prüfung Kaufleute für Bürokommunikation: Bürowirtschaft	22.04.08 + 24.04.08	LU
CNC Technik Grundstufe	26.05.08 – 20.06.08	LD



## Ausbildungsass 2008

### Bundeswettbewerb der WJD

**Unternehmen und Initiativen können sich ab sofort für das Ausbildungs-Ass 2008 bewerben.**

Die Wirtschaftsjuvenen Deutschland (WJD) und die Junioren des Handwerks schreiben den Wettbewerb in diesem Jahr zum zwölften Mal aus. Schirmherr des mit insgesamt 15.000 Euro dotierten Wettbewerbs ist Bundeswirtschaftsminister Michael Glos. Ziel ist die Anerkennung und Förderung von Initiativen und Ideen in der dualen Ausbildung. Teilnahmeberechtigt sind alle Unternehmen, Handwerksbetriebe und Institutionen in Deutschland, die an außer-, überbetrieblichen oder schulischen Initiativen mitwirken.



*Der Sieger erhält diese Trophäe und 15.000 Euro.*

Infos und Ausschreibungsunterlagen unter [www.ausbildungsass.de](http://www.ausbildungsass.de). Weitere Infos bei Marcel Larsen, Wirtschaftsjuvenen Deutschland (WJD), Berlin, Tel. 030 20308-1515, E-Mail: [Marcel.Larsen@wjed.de](mailto:Marcel.Larsen@wjed.de) Bewerbungsschluss ist der 1. Juni.

## Ausbildungspatenschaft

### Beck lobt Engagement von Hornbach

**Im Rahmen der diesjährigen Nachvermittlungskaktion „Chancengarantie“, einer Initiative der IHKs, HWKs und der Arbeitsagenturen für junge Menschen, die bis zum 30. September noch keinen Ausbildungsplatz gefunden hatten, übernahm der rheinland-pfälzische Ministerpräsident Kurt Beck die Patenschaft für die 19-jährige Landauerin Nina Kattler.**

Kattler unterzeichnete im Januar in Anwesenheit von Ministerpräsident Beck und dem Vorstandsvorsitzenden der Hornbach Hol-

ding AG, Albrecht Hornbach, ihren Ausbildungsvertrag zur Einzelhandelskauffrau bei der Hornbach-Baumarkt AG. Beck dankte Hornbach, dessen Unternehmen in elf Berufen ausbildet und bundesweit 641 Azubis beschäftigt. Mit einer überdurchschnittlichen Ausbildungsquote von 9,6 Prozent nehme Hornbach seine Verantwortung für die Ausbildung junger Menschen sehr ernst, so der Ministerpräsident. Die 19-jährige Landauerin ist bereits das dritte „Patenkind“ des Ministerpräsidenten, das auf seine Vermittlung hin bei Hornbach übernommen wurde.



*Nina Kattler unterschreibt ihren Ausbildungsvertrag bei Hornbach.*



# Vielleicht das erste Lob

## Kooperation mit Job-Börse Pirmasens – 30 Jugendliche in Ausbildung

**„Was diesen Jugendlichen fehlte, war die Bestätigung. Das war greifbar. Bei uns in der Ausbildung sind sie vielleicht zum ersten Mal gelobt worden“, freut sich Martin Bruhn, Leiter des IHK-Weiterbildungszentrums in Pirmasens. Seit Frühjahr 2007 absolvieren rund 30 Jugendliche im Auftrag der Job-Börse Pirmasens bei der IHK eine Ausbildung in den Berufen Holzmechaniker, Teilezurichter (Metall) und Elektroanlagenmonteur. Und die Ergebnisse der Zwischenprüfungen machen Mut: „Alle haben eine echte Chance auf dem Arbeitsmarkt, auch in der Region“, sagt Bruhn.**

Annette Wilbert, Leiterin des Geschäftsbereichs Weiterbildung der IHK Pfalz in Ludwigshafen, stellt das Projekt in Pirmasens in einen größeren Zusammenhang: „Die Intensivierung der beruflichen Aus- und Weiterbildung ist eine der zentralen Aufgaben der IHK-Organisation. Die immer schneller voranschreitende Globalisierung in der Welt ist ein Faktum, wie jüngst die Werkschließung von Nokia in Bochum belegt. Der Wettbewerbsvorsprung der traditionellen Industrienationen schmilzt dahin, die Differenzierung von Produkten wird immer schwieriger. Damit rückt der Mensch mit seinem Wissen und seinen Fähigkeiten immer stärker in den Mittelpunkt.“

### Jugendarbeitslosigkeit erfreulich gesenkt

Zu Recht reklamieren die Wirtschaft das Feld der beruflichen Bildung für sich, „der Staat muss sich am Subsidiaritätsprinzip orientieren. Kann die Wirtschaft ihre Aufgabe wie in der Region Pirmasens nicht erfüllen und trotz aller Anstrengungen des Ausbildungspaktes nicht die erforderliche Anzahl von Ausbildungsplätzen bieten, sieht sich die IHK Pfalz in der Pflicht, gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft Job-Börse Pirmasens die Qualifizierung von Fachkräften in außerbetrieblichen Einrichtungen zu unterstützen. Die Jugendarbeitslosigkeit in der Region konnte dank die-

### ZITAT

*„Alle haben eine echte Chance auf dem Arbeitsmarkt, auch in der Region! Zumal die Ergebnisse der Zwischenprüfungen und die Analyse der Praktikantenzugnisse sehr ermutigend ausgefallen sind. 80 Prozent der Teilezurichter-Azubis schlossen die Zwischenprüfung mit „Gut“ und „Befriedigend“ in Theorie und Praxis ab. Es lohnt sich also, in die Ausbildung junger Menschen zu investieren.“*

*Martin Bruhn, Leiter des  
IHK-Weiterbildungszentrums Pirmasens*



*Anthony Tipler und Christopher Sprague machen bei der IHK in Pirmasens eine Ausbildung zum Holzmechaniker, angeleitet von Ausbilder Harald Linn (rechts).*

ser Maßnahme erfreulich gesenkt werden“, sagt Wilbert. Die IHK Pfalz stehe mit diesem Engagement in der Tradition der ausbildungspolitischen Akzente und Aktivitäten in der Region Südpfalz. „Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels und drohenden Fachkräftemangels will die IHK einen Beitrag leisten, auch diese Aufgabe zu bewältigen.“

### Praxisbezug unerlässlich

Aus gut 100 Jugendlichen wurden schließlich 32 für die Maßnahme in Pirmasens ausgewählt. Vorangegangen waren Eignungstests, auch mit praktischem Teil. „In jedem Ausbildungsjahr gehen die Jugendlichen für mindestens zwei Monate in die Betriebe. Diese Praxisanbindung ist unerlässlich“, erläutert Bruhn. Durchaus auch mit vorzeitigem Erfolg: Einer der Praktikanten wurde direkt in „seinen“ Betrieb übernommen. „Wir hatten bereits Erfahrung mit Umschulungen. Im aktuellen Projekt betreuen wir jetzt aber Jugendliche mit Hemmnissen, schulischen und sozialen. Die Frage, mache ich das in Einzelmaßnahmen, hat sich zugunsten der zwei oder drei Jahre Facharbeiterausbildung mit entsprechendem Abschluss entschieden“, sagt Bruhn. „Unsere Auszubildenden machen zum Schluss ihre IHK-Prüfung gemeinsam mit den anderen Prüflingen der Firmen. Bevor man jemand von Maßnahme zu Maßnahme schiebt und am Schluss lediglich eine Teilnahmebescheinigung steht, ist es doch besser, man hat was in der Hand“, sagt Bruhn. Die Kooperation mit der Job-Börse Pirmasens sei eines der Projekte, wie es sich Bruhn wünscht, „das hat eine Nachhaltigkeit.“

Ganz ähnlich sieht das Annette Wilbert: „Das im Frühjahr 2007 gestartete Ausbildungsmodell erweist sich als sehr erfolgreich. Für unsere Meister ist es eine große Motivation zu sehen, wie positiv sich Menschen entwickeln können, wenn man ihnen die Chance dazu gibt.“ (Fred G. Schütz)



bilderbox.de

Die Sonne anzapfen: Energieeffizienz ist eines der Themen beim Technologie- und InnovationsFORUM 2008 in Kaiserslautern.

# Die Hand an der Wiege des Erfolgs

## 17. Technologie- und InnovationsFORUM in Kaiserslautern

**Wenn eine Veranstaltungsreihe seit gut 20 Jahren ihr Publikum findet, dann sagt das nicht nur etwas über die Beharrlichkeit der Veranstalter aus, sondern auch über den offensichtlichen Nutzwert der Reihe. Am 2. April wird das Technologie- und InnovationsFORUM, eine Gemeinschaftsveranstaltung von IHK Pfalz, TU und FH Kaiserslautern, seine 17. Auflage erleben. Und Holger Grotelüschen, Innovationsberater bei der IHK in Ludwigshafen, ist sich sicher: Erneut werden an diesem Tag „unternehmerischer Geist und wissenschaftliche Kompetenz“ im Gebäude 42 der TU Kaiserslautern zusammenfinden.**

Globalisierung ist heuer das Generalthema des 17. Technologie- und InnovationsFORUMS. Dabei stelle weniger die weltweite Vernetzung an sich die Herausforderung dar, sondern die rasante Dynamik und das hohe Tempo, mit dem sich Menschen, Informationen, Güter, Dienstleistungen und Kapital bewegen. „Die Bedingungen des Wettbewerbs verändern sich ebenso schnell, wirtschaftliche, technische, ökologische und soziale Entwicklungen in einem Teil der Welt wirken sich direkt und immer schneller auf die Chancen anderer Länder aus, um im internationalen Wettbewerb erfolgreich bestehen zu können“, sagt Grotelüschen.

In diesem Sinne soll das Forum Anregungen und Gedankenaustausch bieten, wie Unternehmen „neue Strategien mit internationaler Perspektive entwickeln und sich auf die Weltmärkte und damit neue Kulturen einstellen können, wenn sie erfolgreich bleiben wollen. Wachstumstreiber wie private und staatliche Investitionen, Bildung sowie Forschung, Entwicklung und Innovationen müssen stärker in den Vordergrund gerückt werden“, fordert der Innovationsexperte der IHK. Diesem Anspruch ordnen sich auch Referenten und Themenauswahl des Technologie- und Innovati-

onsFORUMS unter. Die Referate kommen von prominenten Experten und Entscheidern, wie etwa der rheinland-pfälzischen Wissenschaftsministerin Doris Ahnen zum Thema „Mit Kreativität und Köpfchen - Antworten der Wissenschaft auf die Herausforderungen von Morgen“ oder von Wolfgang Glauner vom angesehenen Wirtschaftsprüfer Ernst & Young AG, der den Besuchern „Siegerstrategien im deutschen Mittelstand“ vorstellen wird. „Projektorientierte Business Cases – Kooperation zwischen FH und Unternehmen“ ist das Thema von Prof. Dr. Bettina Reuter, FH Kaiserslautern. „Der (Energie-)Effizientere wird am Markt bestehen“ behauptet Prof. Dr. Hermann Heinrich, TU Kaiserslautern, „Neue Dienstleistungen und Geschäftsfelder im Energiemarkt der Zukunft“ erschließt Ralf Poll von der Pfalzwerke AG.

### Ausstellung und Workshops

Wie immer beim Technologie- und InnovationsFORUM werden sich zahlreiche Institutionen und Unternehmen und Institutionen im Foyer des Gebäudes 42 mit Ausstellungsständen und einem weitreichenden Informationsangebot präsentieren.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den drei hochwertigen Workshops, die sich allesamt dem Thema „Internationale Geschäftspraxis - Wettbewerbsvorteile durch interkulturelle Kompetenz der Unternehmen und ihrer Mitarbeiter“ widmen werden, mit jeweils speziellem Schwerpunkt (siehe auch Infokasten S. 41).

Die Veranstaltung beginnt um 9:00 Uhr und klingt mit einem informellen Beisammensein ab 16:00 Uhr aus.

(Fred G. Schütz)





Schütz

Vielleicht nicht vom Schuhputzer zum Millionär, aber die dezidierte Kundenorientierung ist bei inhabergeführten Unternehmen einer der großen Pluspunkte.

## „Neue Ideen sind eine Domäne des Unternehmers“

Experte Wolfgang Glauner: Siegerstrategien im deutschen Mittelstand

„Es gibt fünf Aspekte der Führungsstrategien erfolgreicher Unternehmen. Nimmt man die zusammen, dann gibt es immer einen ausschlaggebenden Faktor, das ist der Entrepreneur, der auch die Verantwortung für das Unternehmen trägt, und das spiegelt sich oftmals in der Dynamik eines Unternehmens wider“, konstatiert Wolfgang Glauner vom Wirtschaftsprüfungsunternehmen Ernst & Young AG. Glauner wird beim 17. Technologie- und InnovationsFORUM über das Thema „Siegerstrategien im deutschen Mittelstand“ referieren.

Der Unternehmensexperte bezieht seine Kenntnisse aus der Analyse der 350 Teilnehmer am Ernst & Young-Wettbewerb 2007 „Entrepreneur des Jahres“. „Wir haben eine ganz einfache Definition für Mittelstand: Wir orientieren uns am Begriff der Entrepreneur. Die Unternehmen zeichnen sich dadurch aus, dass sie inhabergeführt sind, da haben wir keine Grenze gesetzt hinsichtlich der Größe, es sind also auch Unternehmen, die die Milliarden-grenze überschreiten dabei. Im Schnitt aber sind es 130 Millionen Euro Umsatz mit 400 bis 500 Mitarbeitern. Die Untergrenze sind Unternehmen, die älter sind als vier Jahre, also keine Startups mehr, die sollten mehr als 40 Mitarbeiter haben. Wichtig ist, dass es einen Inhaber gibt, der noch aktiv im Unternehmen ist, als Geschäftsführer oder Vorstand, oder zumindest als Aufsichtsrat. Unternehmen, die durch Fremdgeschäftsführer geführt werden, werden bei uns nicht berücksichtigt“, sagt Glauner.

### Fünf strategische Aspekte

Nach dieser Maßgabe haben sich fünf besonders erfolgswirksame Aspekte herauskristallisiert. „Ein guter Entrepreneur bringt

aus unserer Sicht ein gutes Gespür für den Markt mit wie auch die Begeisterungsfähigkeit gegenüber Kunden, gegenüber Mitarbeitern, dass er seine Vision mit den Mitarbeitern teilen kann. Das reicht aber alleine nicht:“

1. **Mitarbeiterorientierung.** Unternehmen, die besonders erfolgreich sind, haben auch eine hohe Beteiligung der Mitarbeiter an der Strategiefindung, versuchen ihre Mitarbeiter zielorientiert zu entlohnen.
2. **Ausgeprägte, auf Wachstum und Nachhaltigkeit ausgelegte Strategie.** Das heißt, die Unternehmer suchen nach Märkten,

## TECHNOLOGIEFORUM

### Individuelle Patentberatung

Im Rahmen des 17. Technologie- und InnovationsFORUM Pfalz findet eine individuelle Beratung durch erfahrene Patentanwälte statt. Teilnehmer der Veranstaltung können am Stand des Patentinformationszentrums (PIZ) Kaiserslautern Termine für die jeweils ca. halbstündige Beratung vereinbaren. Die Beratungstermine sind begrenzt und werden nach Reihenfolge der Anmeldungen vergeben.



Weitere Infos über das Patentinformationszentrum der KIT, Tel. 0631 205-2172, E-Mail: [piz@kit.uni-kl.de](mailto:piz@kit.uni-kl.de).

auf denen sie entsprechend wachsen können. Es müssen aber nicht zwingend nur Wachstumsmärkte sein, eine Reihe von Unternehmen sind erfolgreich in nicht so stark wachsenden Branchen. Die wachsen durch Verdrängung oder durch die zielgerichtete Internationalisierung. Nicht um jeden Preis, sondern in Ländern, wo es Sinn macht. Im Vordergrund steht hier nicht unbedingt die Senkung von Produktionskosten, sondern die Erschließung neuer Märkte. Diese Unternehmer sehen die Globalisierung eher als Chance denn als Bedrohung.

3. **Extrem starke Kundenorientierung.** Die zeigt sich darin, dass der Unternehmer selbst einen starken Kundenkontakt hat, in Branchen wie Maschinenbau zum Beispiel ohnehin unabdingbar. Aber sie reagieren auch relativ schnell auf Kundenanforderungen. Das können sie im Unterschied zu Großkonzernen deshalb besser, weil sie kleiner sind. Da münzen sie einen Größennachteil in einen Vorteil um, indem sie sagen, wir sind schneller in der Lage, Anforderungen des Marktes umzusetzen. Die Themen sind stärker vom Markt herangetrieben als durch die eigene F&E-Abteilung. Durch die schnelle Antwort auf Kundenanfragen sind die Unternehmer auch in der Lage, ein tendenziell höheres Preisniveau zu rechtfertigen, was auch der Ausweg aus der klassischen Preissenkungsspirale ist.
4. **Der Innovationsprozess, der oft mit der Kundenorientierung zusammenhängt.** Der Innovationsprozess hat für die Unternehmer eine sehr große Bedeutung, der F&E-Aufwand ist bei diesen Unternehmen verhältnismäßig hoch. Um erfolgreich zu sein, muss man nicht unbedingt die Glühbirne neu erfinden, sondern Produkte mit einer besonderen Innovation versehen. Interessant ist auch die Frage, was sind eigentlich die Quellen der Innovation. Da stehen zwei an vorderster Stelle: die Kunden und der Unternehmer selbst. Bei der Umsetzung spielt dann die F&E-Abteilung eine größere Rolle. Neue Ideen sind eine Domäne des Unternehmers.
5. **Finanzierung.** Die Entrepreneure gehen eher klassische, konservative Wege. Das wichtigste Finanzierungselement ist die Refinanzierung aus dem Cashflow. Lang- und kurzfristige Kredite spielen auch eine Rolle, es gibt eine gewisse Zurückhaltung gegenüber Investorenmodellen und Ähnlichem. Die klassische Expansion soll aus dem operativen Geschäft bewältigt werden.

„Neben diesen fünf Aspekten sind aber auch folgende wichtig“, sagt Glauner: „Ein hohes gesellschaftliches Engagement, aber auch die Fähigkeit, frühzeitig Strukturen aufzubauen, um sich ein Stück weit aus dem operativen Geschäft zurückzuziehen, Zeit, die bleibt, um neue Ideen zu entwickeln. Aber nicht jeder Unternehmer schafft es, Mitarbeiter so einzubinden, dass er sich im Unternehmen multiplizieren kann. Letztendlich ist es der Entrepreneur, der das Wachstum treibt.“

(Fred G. Schütz)

## WORKSHOPS

### „China – Geschäftschancen im Reich der Mitte“

*Die anhaltende Dynamik im Reich der Mitte hat die VR China zur drittgrößten Wirtschaftsmacht der Welt aufsteigen lassen. Seit 2005 ist China für Rheinland-Pfalz der mit Abstand wichtigste Handelspartner in Asien. Hervorragende Geschäftschancen bieten sich vor allem in den Bereichen Maschinenbau, Bauwirtschaft, Umwelt- und Energietechnik – aber auch Wein aus Deutschland kommt an. Sich auf diesem Markt behaupten zu können, erfordert eine gute Vorbereitung mit Blick auf die unterschiedlichen kulturellen Gepflogenheiten. Die Referenten Ralf Marohn von der Far Eastern Ltd., Martin Schmidt von der IHK Pfalz und Bernd Thran vom Innenministerium machen Sie mit den Besonderheiten der chinesischen Kultur und Denkweise vertraut.*

### „Absatz- und Beschaffungsmarkt Indien“

*Indien ist heute neben China der am schnellsten wachsende Markt der Welt. Deutschland, das in Indien mit seinem „Made in Germany“ einen legendären Ruf genießt, ist das drittwichtigste Lieferland. Trotz großartiger Erfolge deutscher Unternehmen gilt Indien als schwer durchschaubar. Der Referent Dirk Matter, seit über 17 Jahre Geschäftsführer im Düsseldorfer Büro der Deutsch-Indischen Handelskammer, mahnt: „Deutsche Firmen müssen lernen, ihre Produkte an indische Gegebenheiten anzupassen - eine Übertechnisierung muss unbedingt vermieden werden.“ Dieser Workshop gibt praktische Anregungen, wie man Geschäftsbeziehungen in Indien am besten organisiert.*

### „Chancen internationaler Umweltmärkte für KMU“

*Deutschland zählt in dem Bereich der Umwelttechnik und der Umweltdienstleistungen zu den führenden Nationen weltweit. Es gibt viele kleine und mittelständische Anbieter, die aber bisher nur auf dem deutschen und europäischen Markt aktiv sind. Die zukunftssträchtigen Märkte liegen jedoch besonders im asiatischen Raum. Die wachsende Umweltbelastung und der damit einhergehende Druck auf die Umweltpolitik erfordert in Ländern wie China, Indien, Vietnam und Indonesien rasche Lösungen. Der Referent Prof. Dr. Michael von Hauff, Umweltschutzexperte an der TU Kaiserslautern, stellt die Chancen und Möglichkeiten für deutsche Anbieter von Umwelttechnik und Umweltdienstleistungen dar.*



## Recyclingbörse Angebote

Chiffre-Nr.	Bezeichnung des Stoffes	Zusammensetzung	Menge	Anfallstelle
LU-A-1321-18	Ultraschall Waschanlage für Behälter, 600 x 400 x 320 cm	Näheres auf Anfrage	1 Stk.	Contwig
LU-A-1323-02	Leitz Stehsammler	Kunststoff	100 Stk. à 1,00 Euro	Ludwigshafen
LU-A-1324-03	Regale mit Regalböden, beidseitig zu bestücken, 1 m breit, 1,40 m hoch	Metall	6 Stk.	Otterberg
LU-A-1325-05	Holzabfälle (Kanthölzer, Paletten, Kabeltrommeln)	A1 Nadelholz	4 x 6 t. jährlich	Kerzenheim
LU-A-1327-16	gebr. PCs P4 Compaq, Siemens, IBM	div. Ausstattungen	ab 98,00 Euro/Stk.	Neuhofen
LU-A-1328-08	25 l-Glasballons, gereinigt	mit stapelbaren Holzgestellen	250 Stk. à 1,75 Euro	Dirmstein
LU-A-1329-15	Röhrenbildschirm 17", PC-Grau von Belinea, Video 7, Macom und Compaq	gebraucht, voll funktionsfähig	11 Stk. à 15,00 Euro	Kusel
LU-A-1330-05	Holzkisten (wärmebehandelt), -paletten		10 t	Kirchheimbolanden
LU-A-1331-01	Chromoxid Grün N-M		200 kg à 25 kg-Sack	Frankenthal
LU-A-1333-18	Basalt Großpflaster, blauschwarz, ca. 11 x 16 cm	Kopfsteinpflaster	ca. 9.000 Stk.	Bad Dürkheim
LU-A-1334-01	Quecksilber reinst, Hersteller Merck	originalverpackt	3 Flaschen à 2 kg	Ludwigshafen
LU-A-1335-02	Teflon-Drehspäne, sauber	in Kunststoffsäcken verpackt	ca. 200 kg	Kaiserslautern
LU-A-1336-03	IBC-Gitterboxen		1 x 1,2 m, ständig	Billigheim
LU-A-1339-02	saubere Drehspäne aus PTFE (Teflon)		ca. 200 kg in 20 kg-Kunststoffsäcken	Kaiserslautern

## Recyclingbörse Gesuche

Chiffre-Nr.	Bezeichnung des Stoffes	Zusammensetzung	Menge	Anfallstelle
LU-N-1340-05	Paletten CP1, 1 x 1,20 m	auch defekt	unbegrenzt	

In der Recyclingbörse können Unternehmen des IHK-Berzirks kostenlos inserieren. Interessieren Sie sich für eines der Inserate, möchten Sie eine Anzeige aufgeben oder wünschen Sie weitere Informationen? **Wenden Sie sich an die Umweltberatung der IHK, Tel. 0621 5904-1611, Fax 5904-1604, Ludwigplatz 2-4, 67059 Ludwigshafen. Sie können die Recyclingbörse auch im Internet unter <http://recy.ihk.de> abrufen.**

## IHK BeteiligungsBörse-Risikokapital

**Die IHK BeteiligungsBörse-Risikokapital bietet innovativen Unternehmen eine Möglichkeit, Kontakte zu Unternehmen sowie privaten und institutionellen Anlegern zu knüpfen, die Beteiligungskapital bereitstellen wollen.**

Kapitalgesuche werden als Chiffreanzeigen unter dieser Rubrik und im Internet unter der Adresse [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 627 veröffentlicht.

Zuschriften mit Kapitalangeboten werden ungeöffnet und ohne Obligo gemäß den Vorschriften der Deutschen Post AG an die entsprechenden Inserenten weitergeleitet.

Weitere Informationen erteilt die Innovations- und Technologieberatung der IHK Pfalz, Holger Grotelüschchen, Tel. 0621 5904-1640 oder E-Mail: [holger.grotelueschen@pfalz.ihk24.de](mailto:holger.grotelueschen@pfalz.ihk24.de).

### RB-01-01/08/LU

Das Projekt: Bundesweit wöchentlich erscheinende Illustrierte für die Zielgruppe 50+ mit besonderen Alleinstellungsmerkmalen. Neugründer mit unternehmerischer Erfahrung und Branchenkenntnis sucht 250.000 € als Kredit, Bürgschaft oder atypische stille Beteiligung. Gesamt-Investition beträgt 470.000 €, die teilweise durch Eigenkapital und KfW-Darlehen gedeckt ist. Konzept und Business-Plan liegen vor.

### RB-01-10/07/LU

Wir sind Vertriebspartner namhafter KFZ-Hersteller. Zur Ausweitung des Geschäftsvolumens wird eine Erhöhung der Liquidität bzw. des Deckungskapitals benötigt. Rendite z.B. bei Bürgschaft ca. 7 % p.a.

### RB-01-07/07/LU

Zum weiteren Ausbau des bereits bestehenden Logistiknetzes im Bereich Postdienstleistungen werden Investoren für die BRD gesucht. Das vorhandene Verteilersystem ist langfristig erprobt und in seiner Art einzig im deutschen Markt. Ob aktiv oder passiv – jede Beteiligungsart ist möglich.

### RB-01-06/07/LU

Kapitalgeber gesucht. Gut eingeführtes Unternehmen und Hersteller von Prüfgeräten für die Flugzeugindustrie und Bahn-

industrie sucht zwecks Expansion ins Ausland Risikokapital gegen gute Konditionen.

### RB-02-06/07/LU

Beteiligung zur Finanzierung des Wachstums geboten: Betreiber von lukrativen Kundenbindungssystemen mit Alleinstellungsmerkmal plant bundesweite Markteinführung bei hoher Kunden- und Anwenderakzeptanz; Erfolgsmachweise vorhanden.

### RB-01-05/07/LU

Internet-TV-Sender sucht Risikokapitalgeber. Wir sind ein 24-Stunden Vollprogramm-Musiksender mit einem bisher einzigartigen Streamingverfahren. Darüber hinaus bieten wir umfangreiche Multimedia-Dienstleistungen für die Musikindustrie und verwandte Branchen. Die derzeit stattfindende Verschmelzung von Fernsehangebot und Internet in einem digitalen Netz stellt einen rapide wachsenden Markt in seinen Anfangstagen dar, in dem Streetclip.TV bereits etabliert ist.

### RB-01-04/07/LU

Zum weiteren Ausbau der Tourproduktion des Entfesselungskünstlers Steve Waite - mehrfach ausgezeichnete Bühnenkünstler, unter anderem als Künstler des Jahres 2005 (diese Auszeichnung wurde bereits an David Copperfield und Siegfried & Roy verliehen) - Shows im Feuer, unter Wasser und in der Luft, wird ein stiller Investor oder Partner als Geschäftsführer gesucht. Die Vermarktung ist international und soll führend in seiner Sparte angeboten werden. Geschäftsstelle können bis zu 49 % verkauft werden. Bei einer Investition von 100.000 EUR beträgt die Rendite 10 %.

### RB-01-01/08/RN

Geboten wird die Beteiligung an einem innovativen Handelskonzept für ein einzigartiges Convenience-Einkaufserlebnis im Markt biologischer Lebensmittel und Gesundheit. Nicht nur aus ökologischer, sondern auch aus ökonomischer Sicht ist eine Investition im boom-Markt BIO als ein nachhaltiges Investment mit positiven Zukunftsperspektiven zu sehen. Hohe Wachstumschancen und ein überzeugendes Konzept sprechen für eine sichere und lohnende Kapitalanlage. Marktrecherche wurde durchgeführt, Marketing-Konzept ist vorhanden, Investi-

tionsplanung sowie Umsatz-/Kostenplanung liegen vor. Interessierten Anlegern werden verschiedene Varianten der Beteiligung angeboten.

### RB-01-09/07/RN

Serienreife Entwicklung einer neuen Generation von Schuhen mit patentierter dynamischer Lüftung (erste Preise bei den Genfer und Pariser Innovations-Ausstellungen 2006). Zum Start der Serienproduktion in vorhandener Produktionsstätte und zum Aufbau des Vertriebes wird eine stille oder tätige Beteiligung in Höhe von 1.000.000 EUR gesucht. Investitionsplanung sowie Umsatz-/Kostenplanung sind vorhanden.

### RB-01-07/07/RN

Innovative Firma sucht Kapital für die Weiterentwicklung, Markterschließung und Vertrieb. Es handelt sich hier um eine Neuentwicklung im Bereich der Rücknahme von wieder verwertbaren Gebinden. Das Produkt ist zum Patent bereits angemeldet. Ein Prototyp ist in Vorbereitung. Es handelt sich hier um eine Marktnische, die zur Zeit ohne Mitbewerber ist. Es wird eine Beteiligung ab 100.000 EUR gesucht. Varianten der Beteiligung sind möglich.

## TERMIN

**17. Technologie- und InnovationsFORUM Pfalz**  
2. April, 09:00 – 16:00 Uhr

Siehe S. 39-41. Weitere Info bei der IHK Pfalz, Traudel Moll, Tel. 0621 5904-1645, E-Mail: [Traudel.Moll@pfalz.ihk24.de](mailto:Traudel.Moll@pfalz.ihk24.de).

## Sicherheitsmanagement:

### Neuer SGU-Leitfaden

**Brandschutzunterweisungen, Alarmpläne, Gefährdungsbeurteilungen und Betriebsanweisungen: die Arbeitsschutz- und Umweltgesetze halten eine Vielzahl von Pflichten bereit, die die Betriebsinhaber erfüllen müssen.**

Das soll mit dem neuen SGU-Leitfaden einfacher werden. Der ständig aktualisierte Leitfaden fasst die wichtigsten Vorschriften der Bereiche Arbeitssicherheit, Gesundheit und Umweltschutz zusammen. Checklisten und betriebspezifische Beispiele ermöglichen es, eigenständig die Einhaltung der Gebote zu überprüfen. Be-

triebliche Schwachstellen können festgestellt und Maßnahmen der Abhilfe und der Prävention eingeleitet werden. Zugleich kann der Ausdruck der ausgefüllten Listen die sichere Betriebsführung gerichtsfest dokumentieren. Der Leitfaden ist ein Gemeinschaftswerk der Industrie- und Handelskammern, der Handwerkskammern, der Berufsgenossenschaften, des Arbeits- und Sozialministeriums, des Umweltministeriums sowie der Gewerbeaufsicht in Rheinland-Pfalz.

Der Leitfaden im Internet:  
[www.sgu-leitfaden.de](http://www.sgu-leitfaden.de)

## TERMIN

### IT\_kom, 18. September

*Die Fachmesse für Informations- und Kommunikationstechnologie IT\_kom findet in diesem Jahr erstmals in der Mainzer Rheingoldhalle statt. Schwerpunkte in diesem Jahr sind „Software, Systeme & Integration“, „Hardware & Telekommunikation“, „Medien- und Onlinerecht“, „E-Government, Datenschutz und Weiterbildung“ und „Logistik & E-Business“. Jeder Ausstellungsbereich verfügt über ein Forum, in dem Workshops und Präsentationen zum Thema stattfinden. Zielgruppen sind IT-Professionals und Entscheider im IT-Sektor sowie Anwender aus dem Mittelstand.*

*Alle weiteren Infos unter [www.itkom-mainz.de](http://www.itkom-mainz.de).*

## IBM-Forschungspreis nach Kaiserslautern

### Fachbereich Informatik der TU KL Sieger

**Zur Förderung eines Forschungsprojektes im Bereich Informationsmanagement hat der Fachbereich Informatik der Technischen Universität Kaiserslautern den von IBM weltweit ausgeschriebenen renommierten Forschungspreis IBM Faculty Award erhalten.**

Im Rahmen einer Festveranstaltung übergab Udo Hertz, Leiter der deutschen IBM-Entwicklung im Bereich Information Management, den mit 40.000 US-Dollar dotierten Preis. Vorgesehen ist dabei eine Förderung des Forschungsprojektes „Verar-

beitung von Datenmengen in der Informationsintegration und in dienstorientierten Architekturen“. Ziel des Projekts ist die Entwicklung von Verfahren, die eine Integration von Daten aus verschiedenen Programmen und Datenbanken vereinfacht und damit ein wesentliches Problem des Informationsmanagements überwinden helfen könnte. In der Regel müssen zur Informationszusammenführung verschiedene, komplexe Technologien im Zusammenspiel angewendet werden. Die Entwicklung einer Software, die eine einfachere Informationsintegration erlaubt,

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Industrie- und Handelskammer  
für die Pfalz, 67059 Ludwigshafen  
Ludwigsplatz 2-4,  
Tel. 0621 5904-0, Fax 5904-1204  
www.pfalz.ihk24.de

### Verantwortlich:

Sabine Fuchs-Hilbrich M.A.

### Redaktion:

Sabine Fuchs-Hilbrich M.A.  
Tel. 0621 5904-1200  
sabine.fuchs-hilbrich@pfalz.ihk24.de  
Cordula Häde  
Tel. 0621 5904-1202  
cordula.haede@pfalz.ihk24.de  
Redaktionsassistentin:  
Susanne van Rickeln  
Tel. 0621 5904-1201  
Susanne.vanRickeln@pfalz.ihk24.de

### Verlag:

IHK-Magazin Pfalz GbR  
c/o ProVerlag GmbH  
Hans-Sachs-Ring 85  
68199 Mannheim

### Verlagsmanagement:

Christian Voigt,  
Hans-Sachs-Ring 85  
68199 Mannheim  
Tel. 0621 84480-0, Fax 84480-33  
voigt@proverlag.de

### Layout und Herstellung:

DTP-Studio, Michael Bechtold  
Schlesierstraße 54b  
69509 Mörlenbach  
Tel. 06209 7140-20, Fax 7140-33

### Anzeigen-Marketing und verantwortlich für Anzeigen:

ProVerlag GmbH, Norbert Bleuel  
Ilseklinger Weg 18  
69509 Mörlenbach  
Tel. 06209 7140-0, Fax 7140-33  
www.bleuel@proverlag.de  
bleuel@proverlag.de

### Druck:

pva Druck und Medien-  
Dienstleistungen GmbH  
Industriestr.15, 76829 Landau/ Pfalz  
Tel. 06341 142-0, Fax 142-265

### Anzeigenpreisliste:

Nr. 5 vom 1. Januar 2003  
Erscheinungsweise: 10 x pro Jahr  
Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages  
oder infolge Störungen des Arbeitsfriedens bestehen  
keine Ansprüche gegen den Verlag.

Das Wirtschaftsmagazin Pfalz ist das offizielle Organ  
der Industrie- und Handelskammer für die Pfalz. Es  
wird den IHK-Zugehörigen im Rahmen ihrer Mitglied-  
schaft ohne besonderes Entgelt geliefert.

Nicht IHK-Mitglieder können das Magazin im Jahres-  
abonnement beziehen (10 Ausgaben, 31 Euro + 7%  
MwSt.). Das Abonnement läuft zunächst für ein Jahr  
ab Bestellung und verlängert sich automatisch um ein  
weiteres, wenn es nicht drei Monate vor Ablauf ge-  
kündigt wird.

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge stellen  
nicht unbedingt die Meinung der IHK dar. Für unver-  
langt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Nach-  
druck nur mit Genehmigung der Redaktion.

könnte damit das Informationsmanage-  
ment von Organisationen und Unterneh-  
men deutlich verbessern helfen. „Die För-  
derung der Hochschulen dient dabei nicht  
nur der Forschung, sondern ist für uns

auch eine wichtige Investition in die Aus-  
bildung unserer zukünftigen Arbeitneh-  
mer, die wir als wichtigstes Kapital für un-  
ser Unternehmen und den Standort  
Deutschland sehen“, so Udo Hertz.

## TERMIN

### Gratbildung, Gratminimierung und Entgratung

16. / 17. Juni 2008

*Der Workshop beinhaltet Vorträge, Diskussionsrunden und praktische Anteile im fer-  
tigungstechnischen Versuchsfeld, die Bearbeitungstechniken zur Gratminimierung  
sowie Entgratungsmöglichkeiten aufzeigen.*

*Veranstalter ist der Lehrstuhl für Fertigungstechnik und Betriebsorganisation (FBK)  
an der TU Kaiserslautern. Weitere Infos und Anmeldung Nicole Roth, Tel. 0631 205-  
4282, E-Mail: burrs@cck.uni-kl.de, und im Internet www.uni-kl.de/burrs.*

## Designforum Rheinland-Pfalz descom

### Erweitertes Leistungsspektrum

**Das Designforum Rheinland-Pfalz descom  
hat sich von der reinen Internetpräsenz  
zur landesweiten Anlaufstelle rund um  
Design entwickelt.**

Dies beinhaltet u.a. ein lebendiges Inter-  
netportal mit monatlichem Newsletter,  
zielgruppenspezifischen Beratungsange-  
boten, sowie Informationen und Aktivitä-  
ten besonders für Gründer und Mittel-  
ständler. Auf www.descom.de gibt es ge-  
bündelte Informationen über landesweite  
Design-Aktivitäten und ein ausführliches  
Verzeichnis der Designanbieter des Lan-  
des. Ziel dieser landesweiten Initiative ist

es, Design als Wettbewerbsfaktor in das  
Bewusstsein der rheinland-pfälzischen  
Wirtschaft zu rücken, Hilfestellung für den  
eigenen Prozess zu geben, den Dialog zwi-  
schen den Branchen anzuregen und die  
rheinland-pfälzische Designlandschaft at-  
traktiv und aussagekräftig darzustellen.  
Angesiedelt ist descom am Institut für  
Mediengestaltung der Fachhochschule  
Mainz.

Weitere Infos bei descom c/o Institut für Me-  
diengestaltung, Mainz, Julia Riedel,  
Tel. 06131 28627-13, E-Mail: redaktion@des-  
com.de und im Internet www.descom.de

www.pfalz.ihk24.de

## Sonderfonds Energieeffizienz

Die KfW-Förderbank startet im Februar 2008 den „Sonderfonds Energieeffizienz in  
KMU“, der Initial- und Detailberatungen zur Steigerung der Energieeffizienz gezielt  
fördern wird. Energieberater, die im Rahmen dieses Programms tätig werden wollen  
und die Bedingungen der KfW erfüllen, sollten sich möglichst frühzeitig in die KfW-  
Beraterbörse unter www.kfw-beraterboerse.de eintragen.

Weitere Informationen und aktuelle Konditionen finden Sie unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)



Dokument-Nr.: 26534

## IHK-Außenwirtschaftsausschuss:

### Empfehlung hat Erfolg

**Unternehmen aus der Pfalz können an Außenwirtschaftsmaßnahmen aus Baden-Württemberg und Hessen teilnehmen.**

Der Staatsvertrag zur Metropolregion Rhein-Neckar macht es möglich: Ab sofort können Unternehmen aus den IHK-Bezirken Darmstadt, Pfalz und Rhein-Neckar an den außenwirtschaftlichen Maßnahmen der benachbarten Bundesländer teilnehmen. Beteiligungen an Messen, Unternehmerreisen, Kooperationsbörsen und Symposien zur Erschließung von Auslandsmärkten sind zukünftig auch über die Landesgrenzen hinweg möglich. „Die Absprache zwischen Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz kam auf Anregung des gemeinsamen Außenwirtschaftsausschusses der IHKs Darmstadt, Pfalz und Rhein-Neckar zustande. Sie er-



*Vertreter der Wirtschaftsministerien und Wirtschaftsförderungsgesellschaften der Bundesländer Baden-Württemberg, Hessen und Rheinland-Pfalz, der IHKs Pfalz, Darmstadt und Rhein-Neckar sowie der Metropolregion Rhein-Neckar GmbH vereinbarten im Januar in der IHK Pfalz die Öffnung der Außenwirtschaftsfördermaßnahmen der drei Bundesländer für Unternehmen der Region.*

möglicht den international aktiven Unternehmen in der Pfalz, den Zugang zu den vielfältigen außenwirtschaftlichen Maßnahmen der anderen Bundesländer zu nutzen“, freut sich Dr. Wolfgang Schäfer,

der stellvertretende Ausschuss-Vorsitzende aus der Pfalz. Mit dem erweiterten Zugang haben die Unternehmen mehr Chancen bei der Internationalisierung. Finanzielle Förderungen enden jedoch wei-



terhin an den Landesgrenzen: Die Unternehmen aus anderen Bundesländern erhalten keine Fördermittel für die jeweilige Maßnahme aus den Landesetats.

Weitere Infos bei der IHK Pfalz, Dr. Hans Riemann, Tel. 0621 5904-1900, E-Mail: [hans.riemann@pfalz.ihk24.de](mailto:hans.riemann@pfalz.ihk24.de) und unter [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 26462.

## Individualreisende: Registrierungspflicht in Russland

**Personen, die in Russland als Individualreisende, insbesondere als Geschäftsreisende unterwegs sind, unterliegen den neuen Vorschriften zur Registrierung von Ausländern.**

Die Registrierung muss innerhalb von drei Werktagen an jedem Ort erfolgen, an dem sich der ausländische Reisende aufhält. Zuständig ist der tatsächliche Gastgeber. Dies ist ein wichtiger Unterschied zur alten Regelung, bei der die „einladende“ Firma auch für die Anmeldung der Gäste verantwortlich war. Zuständig ist der neu geschaffene 'Föderale Migrationsdienst' (FMS). Die Registrierung wird im Unterschied zu früher nicht mehr auf der 'Migration Card' vermerkt, sondern auf einem speziellen Abschnitt des Anmeldeformulars. Dieses hat der Reisende während seines gesamten Aufenthaltes in Russland

## TERMIN

### CHINA – Interkulturelles Seminar 2. und 10. April

*Grund- und Aufbaukurs. Themen beim Basisseminar sind u.a. „Chinesische Sprache – Chinesische Denkstruktur“, „Kulturspezifisches Verhalten – werden Sie zum Netzwerker!“ und „Das Geschäftsessen – Der verlängerte Verhandlungstisch“. Darüber hinaus gibt es Übungen zur gesprochenen chinesischen Sprache. Im Aufbauseminar geht es u.a. um „Arbeiten mit chinesischen Teams – Kommunikation à la Konfuzius?“, „Marketing in China – Chinataugliche Projekte und Produkte“, und „Chinesisch für Schnelle: Kleine Floskeln mit großer Wirkung“.*



Panthermedia/Anja Abel

Weitere Infos und Anmeldung bei der IHK Pfalz, Martin Schmidt, Tel. 0621 5904-1920 und im Internet, [www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de), Dokument-Nr. 26513.

mit sich zu führen. Geschäfts- und Individualreisende sollten sich vor der Reise bei einem spezialisierten Russland-Veranstalter über die Registrierung genauestens informieren, da bei Verstoß Strafen bis zu 1.000 Euro fällig werden und zudem ein Einreiseverbot verhängt werden kann.

Informationen zu den Visabedingungen und Fragen der Registrierung z.B. unter [www.vostok.de/visum-online](http://www.vostok.de/visum-online), oder

[www.konsulate.de/einreise/einreise\\_visum\\_russland.php](http://www.konsulate.de/einreise/einreise_visum_russland.php) oder [www.visum-dienst.de](http://www.visum-dienst.de)

## TERMIN

### Deutsche Woche 2008 in St. Petersburg 14. – 20. April

*Themenübergreifende gemeinsame Veranstaltungswoche des Deutschen Generalkonsulats, der Delegation der Deutschen Wirtschaft und des Goethe-Instituts in St. Petersburg mit den Schwerpunkten Wirtschaft und Gesellschaft. Neben einer Kontakt- und Personalbörse gibt es ein Seminar „Doing Business in Germany“. Ziel der Veranstaltung ist es, neue Impulse für ein modernes Deutschlandbild zu setzen und russische und deutsche Organisationen besser zu vernetzen.*

*Ansprechpartnerin ist Katja Wedig, stellv. Leiterin der Außenstelle St. Petersburg, Delegation der Deutschen Wirtschaft, Tel. 007 8123237991, E-Mail: [service-ahk@spb.hk24.biz](mailto:service-ahk@spb.hk24.biz). Weitere Infos unter [www.hk24.biz](http://www.hk24.biz),*



Bilderbox.de

## Abfindungsangebot gegen Klageverzicht

Im Zweifel unter § 1 a KSchG

**Bietet der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer bei Ausspruch einer betriebsbedingten Kündigung im Kündigungsschreiben eine Abfindung an, wenn dieser die Klagefrist verstreichen lässt, soll dies ein Angebot nach § 1 a KSchG (Kündigungsschutzgesetz) darstellen.**

Folge davon ist, dass der Arbeitgeber die Abfindung in der Höhe zahlen muss, die § 1 a KSchG vorsieht. Will der Arbeitgeber eine geringere Abfindung zahlen, muss er ausdrücklich erklären, dass sein Angebot keines nach § 1 a KSchG ist. Eine Entscheidung des BAG vom 13.12.2007 zeigt, dass formale Fehler auch beim Angebot einer Abfindung teuer werden können. Im zu Grunde liegenden Sachverhalt war dem klagenden Arbeitnehmer vom Arbeitgeber betriebsbedingt gekündigt worden. Im Kündigungsschreiben wurde dem Arbeitnehmer mitgeteilt, dass er eine Abfindung beanspruchen könne, falls er die Klagefrist verstreichen lasse. Aus der dem Kündigungsschreiben beigefügten Stellungnahme des Betriebsrats ging aus einem handschriftlichen Vermerk des Betriebsratsvorsitzenden hervor, dass man sich auf eine Abfindung von 8.000,00 Euro geeinigt habe. Der Kläger erhob zwar keine Kündigungsschutzklage, dafür aber eine Zahlungsklage mit der er den Arbeitgeber auf Zahlung von weiteren 4.076,16 Euro verklagte, da nur diese höhere Summe den gesetzlichen Vorgaben

## BEKANNTMACHUNG

### Ernennung von Handelsrichtern

*Durch Ernennungsurkunde des Ministeriums der Justiz vom 30. Dezember 2007 wurde Peter Überheide, Nordring 34, 67125 Dannstadt-Schauernheim, mit Wirkung vom 27.03.2008 auf die Dauer von fünf Jahren erneut zum Handelsrichter bei den Kammern für Handelssachen des Landgerichts in Frankenthal ernannt.*

des § 1 a KSchG entspreche. Das BAG sah dies ebenso und entschied, dass der Arbeitgeber dem Mitarbeiter weitere 4.076,16 Euro zu zahlen hat. Der Abfindungsanspruch nach § 1 a KSchG entstehe dann, wenn der Arbeitgeber den Arbeitnehmer im Kündigungsschreiben auf die im Gesetz genannten Anspruchsvoraussetzungen hinweise. In diesem Fall betrage die Abfindungshöhe zwingend 0,5 Monatsverdienste für jedes Beschäftigungsjahr. Zwar seien die Arbeitsvertragsparteien nicht gehindert, eine geringere Abfindung zu vereinbaren. Wolle der Arbeitgeber dem Arbeitnehmer allerdings eine geringere Abfindung anbieten, müsse er dies unmissverständlich erklären, dass sein Angebot kein solches nach § 1 a KSchG sein solle. Diese Entscheidung zeigt, dass in den Fällen, in denen dem gekündigten Mitarbeiter eine Abfindung für den Fall, dass er keine Kündigungsschutzklage erhebt, angeboten werden soll, die geringer ist als eine Abfindung nach § 1 a KSchG ausdrücklich darauf hingewiesen werden muss.

*(RA Alexander Schlichting, Industriebände Neustadt/Weinstraße)*

## Schwerbehinderte: Beschäftigungsquote erfüllen



**Private und öffentliche Arbeitgeber mit mindestens 20 Arbeitsplätzen (beschäftigungspflichtige Arbeitgeber), sind gesetzlich (SGB IX) verpflichtet, auf mindestens fünf Prozent der Arbeitsplätze schwerbehinderte Menschen zu beschäftigen.**

Arbeitgeber, die dieser Vorgabe nicht nachkommen, müssen eine Ausgleichsabgabe zahlen. Die Höhe dieser Abgabe ist abhängig von der Beschäftigungsquote. Zur Überwachung der Erfüllung der Beschäftigungspflicht im Kalenderjahr 2007 müssen die beschäftigungspflichtigen Arbeitgeber bis spätestens 31. März 2008 der für ihren Sitz zuständigen Agentur für Arbeit ihre Beschäftigungsdaten anzeigen. Arbeitgeber, die nach Erkenntnis der BA beschäftigungspflichtig sind, erhalten seit Anfang Januar 2008 die für die Anzeige erforderlichen Vordrucke sowie das Bearbeitungsprogramm REHADAT-Elan auf CD-ROM. Das Programm REHADAT-Elan unterstützt bei der Bearbeitung der Vordrucke und ermöglicht die Abgabe der Anzeige in elektronischer Form.

[www.rehadat-elan.de](http://www.rehadat-elan.de)

## TERMIN

### Erbschaftssteuerreform 2008

12. März, 15:00 – 17:30 Uhr

*Kostenlose Infoveranstaltung der IHK Pfalz. Referenten der Sozietät Keiper & Co. informieren die Teilnehmer über die zu erwartenden Gesetzesänderungen. Im Fokus stehen u.a. Steuertarif und Freibeträge, begünstigtes Vermögen, Bewertungsregeln für Betriebs- und Immobilienvermögen und Handlungsempfehlungen.*

*Ort: IHK Pfalz in Ludwigshafen. Weitere Infos und Anmeldung bei der IHK Pfalz, Thomas Schmitz, Tel. 0621 5904-1512, E-Mail: [thomas.schmitz@pfalz.ihk24.de](mailto:thomas.schmitz@pfalz.ihk24.de).*

## Ministerpräsident Beck lobt Ausbildungsbilanz

Maßnahmen für Jugendliche werden ausgebaut



**Mainz.** Die Bilanz des Ausbildungsjahres 2006/2007 in Rheinland-Pfalz ist im bundesweiten Vergleich hervorragend. Die Wirtschaft hat ihr Angebot an neuen Ausbildungsstellen erheblich gesteigert und nimmt damit im Bundesvergleich Platz zwei ein. In den vergangenen fünfzehn Jahren wurden noch nie so viele Ausbildungsplätze geschaffen wie im Ausbildungsjahr 2006/2007 mit 31.834. Die Partner des „Erweiterten Ovalen Tisches für Ausbildung“ in Rheinland-Pfalz, der am 7. Februar tagte, sind sich einig: Neben der guten Konjunktur als wichtigstem Impuls für den Ausbildungsmarkt hat auch das gemeinsame, abgestimmte Vorgehen aller, die im Land für Ausbildung verantwortlich sind, zu diesem Ergebnis beigetragen.

„Das ist eine Spitzenleistung, die der Wirtschaft ihren Nachwuchs und den jungen Menschen gute Zukunftsaussichten sichert“, würdigte Ministerpräsident Kurt Beck die Steigerung der Ausbildungsleistung in allen Wirtschaftszweigen des Landes. Neu für eine Ausbildung gewonnen werden konnten 3.315 Betriebe. Die Industrie- und Handelskammern des Landes führen den bundesweiten Vergleich an mit rund 16 Prozent mehr Ausbildungsplätzen als im Vorjahr. Das Handwerk hat das Vorjahresergebnis um 13 Prozent gesteigert, die Landwirtschaft um 10,6 Prozent und die Freien Berufe um acht Prozent. Den Agenturen für Arbeit gelang es damit, den Anteil der unversorgten jungen Menschen auf 2,4 Prozent zu senken - von 37.800 gemeldeten Bewerberinnen und

Bewerbern blieben Ende Dezember 2007 lediglich 919 unversorgt.

Seit Beginn des Ausbildungspaktes im Jahr 2004 haben die rheinland-pfälzischen Betriebe aus Handel, Industrie und Dienstleistungen die Zahl ihrer neuen Ausbildungsverträge um über 25 Prozent auf fast 19.000 erhöht. „Im begonnenen Jahr wird die IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz ihren Akzent besonders auf das Thema 'Übergang von der Schule in die Wirtschaft' legen und mit Projekten und Informationsveranstaltungen zur Verbesserung der Ausbildungs- und Berufsreife der jungen Menschen beitragen“, sagte der Trierer IHK-Präsident Peter Adrian als Vertreter der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz.

## Robuste Konjunktur in Rheinland-Pfalz

Industrie besonders positiv, Handel mit Abstrichen

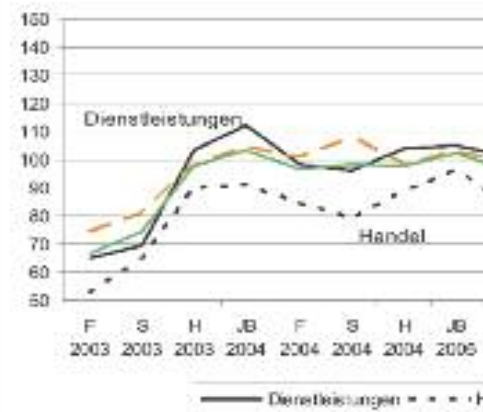
**Trier.** Der rheinland-pfälzische Konjunkturmotor startet mit verringerter Drehzahl ins Jahr 2008, läuft jedoch weiterhin rund. Zu diesem Ergebnis kommt die IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz in ihrer aktuellen Konjunkturumfrage, die auf den Antworten von rund 900 repräsentativ ausgewählten Unternehmen aus dem verarbeitenden Gewerbe, der Bauwirtschaft, dem Handel und dem Dienstleistungssektor basiert. 41 Prozent der befragten Unternehmen bezeichnen ihre gegenwärtige Geschäftslage als gut, nur 14 Prozent werten sie als schlecht. Auch die mittelfristigen Geschäftserwartungen der Unternehmen bleiben mit positiven Vorzeichen besetzt. 30 Prozent der Befragten glauben an eine weitere Verbesserung der Geschäftsentwicklung in den kommenden zwölf Monaten und nur 17 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung.

Weiterhin besonders stabil zeigt sich die Entwicklung bei den rheinland-pfälzischen

Industriebetrieben. Fast die Hälfte der Unternehmen berichten nach wie vor von einer guten und nur 14 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Obwohl sich die Auftragslage der Industriebetriebe gegenüber dem Vorjahr verschlechtert hat, werten immerhin noch 32 Prozent der Befragten ihren Auftragsbestand als hoch und 47 Prozent als durchschnittlich. Während die Aufträge aus dem Inland stagnieren, bleiben die Auftragseingänge aus dem Ausland weiterhin stabil, 44 Prozent der Befragten berichten sogar von gestiegenen Auftragseingängen aus dem Ausland.

Im Handel hat sich die Geschäftslage im Vergleich zum Vorjahr leicht verschlechtert. Nach 32 Prozent im Vorjahr berichten in der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK-Arbeitsgemeinschaft Rheinland-Pfalz noch 27 Prozent von einer guten, 22 Prozent von einer schlechten Geschäftslage. Im Vorjahresvergleich mussten die Handelsbetriebe Umsatzeinbußen hinneh-

### IHK-Konjunkturklimaindex



men. In besonderem Maße hiervon betroffen waren Unternehmen aus dem Kfz-Bereich. Insgesamt bleiben die mittelfristigen Geschäftserwartungen der Handelsbetriebe jedoch nach oben gerichtet. Insbesondere im Einzelhandel glauben deutlich mehr Betriebe als noch vor einem Jahr an eine Verbesserung der Geschäftslage im Jahresverlauf.



[www.pfalz.ihk24.de](http://www.pfalz.ihk24.de)

## Unsere Schulen auf Leistungskurs bringen

Passend zum neuen IHK-Jahresthema „Wirtschaft bildet – Unsere Zukunft“ legt die Arbeitsgemeinschaft der Industrie- und Handelskammern in Rheinland-Pfalz ein novelliertes Schulpapier vor. Unter der Überschrift „Unsere Schulen auf Leistungskurs bringen! Wer weltweit an der Spitze bleiben will, muss die besten Schulen haben.“ unterstreicht das Positionspapier einmal mehr die grundlegende Bedeutung der Bildungspolitik für die Zukunft von Wirtschaft und Gesellschaft.



Dokument-Nr.: 7527

## Spitzenverbände gegen Mindestlöhne

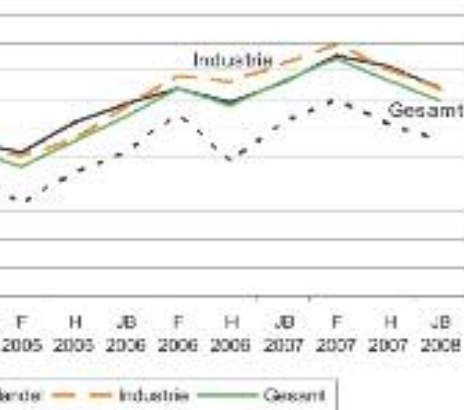
Gesetz zurück in die Mottenkiste

**Berlin. Die vier Spitzenverbände der Wirtschaft - BDA, BDI, DIHK und ZDH - haben sich gemeinsam gegen die Einführung von Branchenmindestlöhnen ausgesprochen und vor dem Irrweg staatlicher Lohnfestsetzungen gewarnt.**

Anlass sind Pläne der Bundesregierung, das Mindestarbeitsbedingengesetz

von 1952 zu novellieren, um so auch in Wirtschaftszweigen mit geringer oder gar keiner Tarifbindung Mindestlöhne einzuführen. Besonders heikel dabei: Laut Referentenentwurf kann der Staat letztlich sogar vorhandene Tarifverträge aushebeln. Der DIHK meint: Dieses Gesetz muss dahin zurück, wo es hingehört - in die Mottenkiste!

### - Rheinland-Pfalz



Im Dienstleistungsgewerbe fallen die Umfrageergebnisse gegenüber dem Herbst zwar etwas schwächer aus, bleiben aber weiterhin deutlich im positiven Bereich. 39 Prozent berichten von einer guten Geschäftslage, lediglich neun von einer schlechten Lage. Auch hier überwiegt per Saldo die Zahl der Unternehmen, die auf eine weitere positive Geschäftsentwicklung setzen.

## Mehr für Sicherheit Gegen Gefahren

**Berlin. Deutsche Unternehmen investieren immer mehr in ihre Sicherheit. Das ergab eine DIHK-Umfrage.**

Die Gründe: Industriespionage, Absicherung von Gebäuden und Geländen sowie die Abwehr von Vandalismus. Folge: Die Sicherheitsbranche boomt, 30 % der Unternehmen wollen ihre Kapazitäten 2008 erweitern. Jeder fünfte Betrieb will zusätzlich Leute einstellen. Gefragt sind nicht nur Wachleute, sondern vor allem auch Techniker, die Überwachungsanlagen planen und aufbauen. Gesucht werden zudem Experten, die Sicherheitslücken aufspüren und schließen sowie Sicherheitskonzepte entwerfen und umsetzen.

*Ansprechpartner: Dr. Sven Hallscheidt, hallscheidt.sven@berlin.dihk.de*

DIHK

## Kritik an Künstler- sozialversicherung

DIHK: „unsystematisch“



*Wie soll die Altersvorsorge für Künstler und freie Journalisten geregelt werden?*

**Berlin. Für Aufsehen sorgte das Schreiben des DIHK an das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, in dem er die Künstlersozialversicherung (KSV) als unsystematisch und bürokratisch kritisiert hatte.**

Nach Presseberichten über den Brief gingen die Journalisten und die Lektorenbranche auf die Barrikaden und verteidigten die KSV. Aus Sicht des DIHK ist jedoch mindestens erforderlich, auf die rückwirkende Prüfung und Zahlungspflicht der Betriebe zu verzichten und die Abgabepflicht auf die Fälle zu beschränken, in denen der Auftragnehmer tatsächlich in der KSV versichert ist.

## EU-Steuerbilanz

Transparenz gefordert

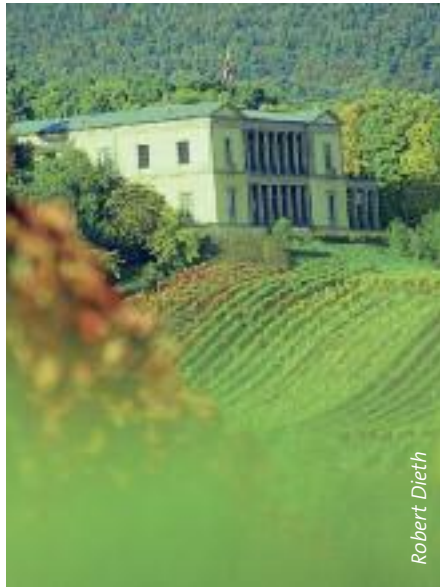
**Brüssel. Das Ziel, im Sommer 2008 eine einheitliche EU-Steuerbilanz auf den Weg zu bringen, scheint erreichbar.**

Beim letzten Arbeitsgruppentreffen machte der DIHK deutlich, dass der Erfolg der neuen EU-Steuerbilanz im Wesentlichen von ihrer Praxistauglichkeit abhängt. Sie müsse unbedingt transparent, einfach und klar ausgestaltet sein.



## Pfälzer Ideen für den Bund des Lebens

Wer den Bund fürs Leben schließt, sucht für dieses herausragende Ereignis einen besonderen und romantischen Rahmen. Die schönsten Orte für die Hochzeitsfeier sowie die standesamtliche Trauung in der Ferienregion Pfalz hat die Pfalz Touristik nun in einem Faltblatt zusammengefasst. Sei es eine Trauung in ritterlichem Ambiente, etwa auf Burg Trifels, ein Ja-Wort in Schloss-Atmosphäre im Wasserschloss in Rockenhausen oder der Ringtausch umgeben von der Aura vergangener Staatsempfänge im historischen Rathaus in Deidesheim – den Wünschen nach romantischen oder ungewöhnlichen Orten in der Pfalz sind keine Grenzen gesetzt. Das Informationsblatt „Heiraten in der Pfalz“ gibt es bei der Pfalz.Touristik, Tel. 06312 3916-0 oder per E-Mail: [info@pfalz-touristik.de](mailto:info@pfalz-touristik.de)



Robert Dieth

## Guter Tropfen für guten Zweck

Anlässlich des 100-jährigen Jubiläums hat der Förderverein für die Jugendstil-Festhalle Landau e.V. in Zusammenarbeit mit dem Weingut Münzberg, Landau-Godramstein, zwei hochwertige Weine – einen Rotwein Cuvée und einen Weißburgunder – als Sonderedition aufgelegt. Der Erlös aus dem Verkauf kommt dem Festhallenförderverein zugute. Erhältlich sind die Weine bei Veranstaltungen in der Jugendstil-Festhalle sowie auf Anfrage per Mail über [foerderverein-festhalle@landau.de](mailto:foerderverein-festhalle@landau.de). Weitere Infos auch auf der Homepage [www.stadtholding.de](http://www.stadtholding.de)



Stadtholding Landau

## „Taktvoller“ Genuss: Ball des Weines



Hermann Heibel

Am 17. Mai 2008 laden die VDP Prädikatsweingüter zum Ball des Weines. Ein Dorado für alle, die Genuss und Lebensfreude lieben. In der prächtigen Kulisse des Kurhauses Wiesbaden (Foto) treffen sich deutsche Winzerpersönlichkeiten, Prominenz aus Wirtschaft, Medienwelt und Politik um mit dem Besten, was deutsche Weinberge hervorbringen, bei ausgewählten kulinarischen Köstlichkeiten und einem anspruchsvollen Showprogramm anzustoßen. Heimlicher Star des Abends ist natürlich der Stern am internationalen Weinhimmel: Riesling! Infos und Karten unter [www.balldesweines.de](http://www.balldesweines.de)

## VORSCHAU

April 2008

## NICE to have

NICE to have mal wörtlich genommen: Die Region Westpfalz vergleicht sich in einem EU-Projekt mit den anderen PAMINA-Regionen Karlsruhe und Nordelsass in Sachen IT-Unternehmen und Netzwerke. Die vorläufigen Umfrageergebnisse haben gezeigt: Die Region Kaiserslautern/Westpfalz hat mit IT aufs richtige Pferd gesetzt, muss ihm aber die Sporen geben.



Pixelio.de

## Stadtumbau Ludwigshafen

Damit es künftig nicht mehr zu übersehen ist: Ludwigshafen ist eine Stadt am Fluss und wird in seinen Stadtteilen Mitte und Süd regelrecht umgebaut. Das ehrgeizige Projekt hat wichtige Schwerpunkte: Am Zollhofhafen wird ein neues Stadtquartier mit einem großen Einkaufszentrum realisiert. Am Rheinufer Süd und auf der Parkinsel entstehen neue urbane Wohnformen direkt am Wasser. Ludwigshafen macht sich schön.



ECE